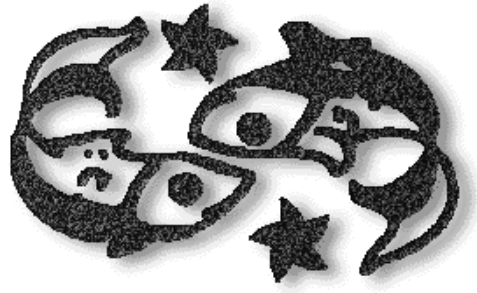


ASTROLOGISCHE ANALYSE

Kind Langform

Erstellt von
AstroGlobe Support

Albert Einstein
14.03.1879 11:30 MET
Ulm



Sonnenzeichen: Fische

Mondzeichen: Schütze

Aszendent: Krebs

Inhalts-
verzeichnis

Horoskop-Grafik	3
Datenblatt	4
Prolog	5
Was bedeutet der Mond im Horoskop?	6
Mond von Albert im Zeichen Schütze	6
Der Mond von Albert im sechsten Haus	9
Der Mond von Albert im Trigon zur Venus	10
Was bedeutet die Sonne im Horoskop?	11
Die Sonne von Albert im Zeichen Fische	12
Die Sonne von Albert im zehnten Haus	14
Die Sonne von Albert im Sextil zum Mars	15
Die Sonne von Albert im Sextil zum Pluto	16
Was ist ein Aszendent?	17
Der Aszendent von Albert im Zeichen Krebs	18
Der Aszendent von Albert im Quadrat zum Saturn	19
Der Aszendent von Albert im Sextil zum Neptun	20
Was bedeutet der Merkur?	21
Der Merkur von Albert im Zeichen Widder	21
Der Merkur von Albert im zehnten Haus	23
Der Merkur von Albert in Konjunktion zum Saturn	23
Was bedeutet die Venus?	24
Die Venus von Albert im Zeichen Widder	24
Die Venus von Albert im elften Haus	25
Was bedeutet der Mars?	26
Der Mars von Albert im Zeichen Steinbock	27
Der Mars von Albert im achten Haus	28
Der Mars von Albert im Trigon zum Pluto	29
Was bedeutet der Jupiter?	30
Der Jupiter von Albert im Zeichen Wassermann	31
Der Jupiter von Albert im neunten Haus	32
Der Jupiter von Albert in Opposition zum Uranus	32
Der Jupiter von Albert im Quadrat zum Pluto	33
Was bedeutet der Saturn?	34
Der Saturn von Albert im Zeichen Widder	35
Der Saturn von Albert im zehnten Haus	36
Was bedeutet der Uranus im Horoskop?	37
Der Uranus von Albert im Zeichen Jungfrau	38
Der Uranus von Albert im dritten Haus	38



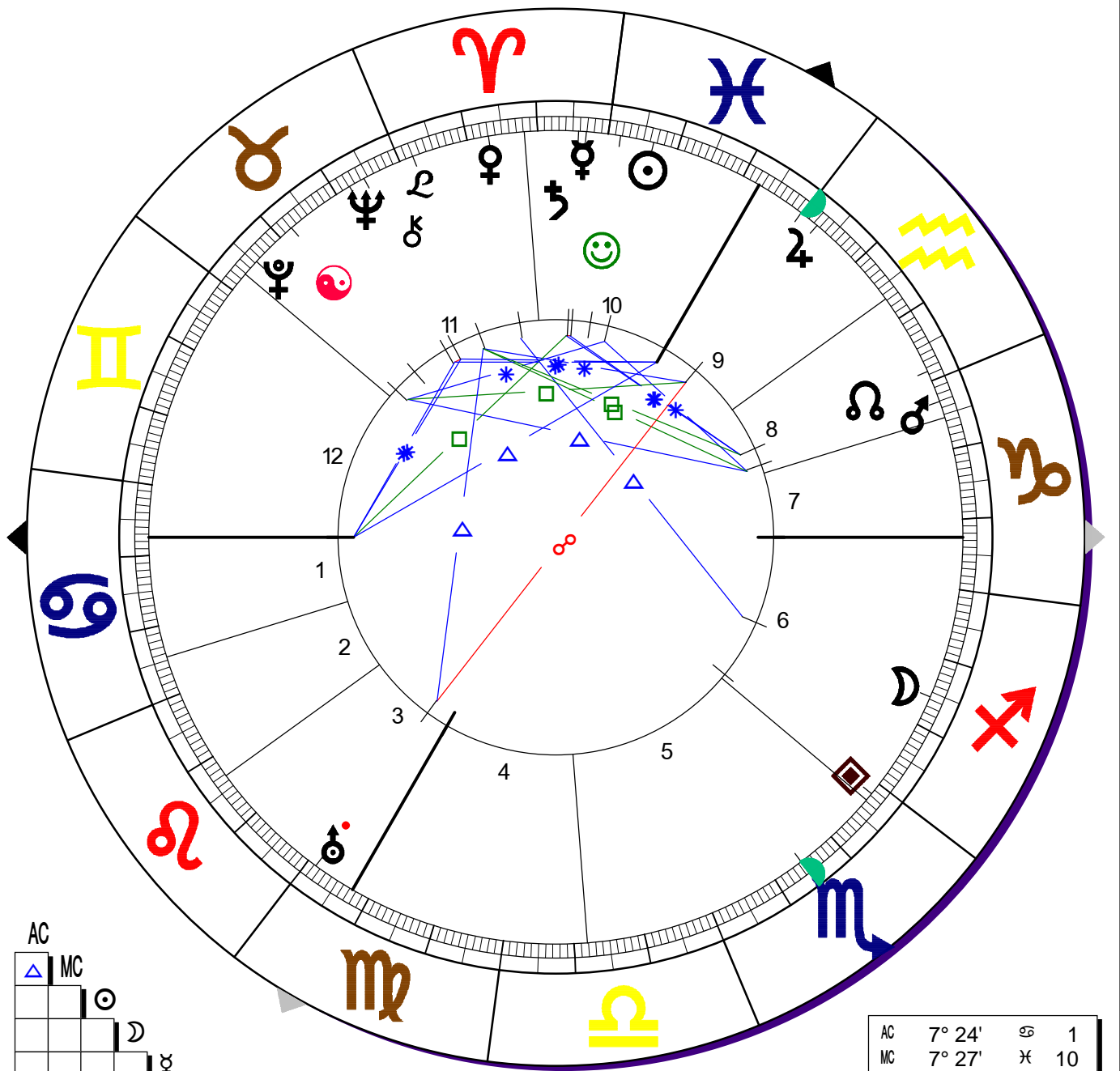
Was bedeutet der Neptun im Horoskop?	39
Der Neptun von Albert im Zeichen Stier	40
Der Neptun von Albert im elften Haus	40
<hr/>	
Was bedeutet der Pluto im Horoskop?	41
Der Pluto von Albert im Zeichen Stier	42
Der Pluto von Albert im elften Haus	42
<hr/>	
Epilog	43
<hr/>	
Beispiel: Benutzerdefinierte Seite	45

Albert Einstein
 Physiker

Ulm
 Länge: 009°59' O Breite: 48°23' N

Geburtshoroskop
 Placidus

Datum: 14.03.1879
 Zeit: 11:30 MET



AC	MC	☉	☽	♀	♂	♃	♄	♅	♆	♁	♂
		☽	♀	♂	♃	♄	♅	♆	♁	♂	♁
		♀	♂	♃	♄	♅	♆	♁	♂	♁	♁
		♂	♃	♄	♅	♆	♁	♂	♁	♁	♁
		♃	♄	♅	♆	♁	♂	♁	♁	♁	♁
		♄	♅	♆	♁	♂	♁	♁	♁	♁	♁
		♅	♆	♁	♂	♁	♁	♁	♁	♁	♁
		♆	♁	♂	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
		♁	♂	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
		♂	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
		♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
		♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁

Kardinal:	6
Fix:	5
Flexibel:	4
Erde:	5
Wasser:	3
Feuer:	5
Luft:	2
männlich:	7
weiblich:	8

1	7° 24'	♈
2	24° 31'	♈
3	13° 19'	♈
4	7° 27'	♈
5	11° 52'	♈
6	27° 08'	♈
7	7° 24'	♈
8	24° 31'	♈
9	13° 19'	♈
10	7° 27'	♈
11	11° 52'	♈
12	27° 08'	♈

AC	7° 24'	♈	1
MC	7° 27'	♈	10
☉	23° 29'	♈	10
☽	14° 19'	♈	6
♀	3° 07'	♈	10
♂	16° 58'	♈	11
♃	26° 54'	♈	8
♄	27° 28'	♈	9
♅	4° 11'	♈	10
♆	1° 17'	R ♈	3
♁	7° 52'	♈	11
♂	24° 43'	♈	11
♁	5° 32'	♈	11
♁	1° 28'	♈	8

Albert Einstein
Physiker

Ulm
Länge: 009°59' O Breite: 48°23' N

Geburtshoroskop
Placidus

Datum: 14.03.1879
Zeit: 11:30 MET

Planetenstellungen

AC	Ascendent	7° 24'	♋	Krebs	Haus	1
MC	Medium Coeli	7° 27'	♋	Fische	Haus	10
☉	Sonne	23° 29'	♋	Fische	Haus	10
☾	Mond	14° 19'	♏	Schütze	Haus	6
☿	Merkur	3° 07'	♈	Widder	Haus	10
♀	Venus	16° 58'	♈	Widder	Haus	11
♂	Mars	26° 54'	♏	Steinbock	Haus	8
♃	Jupiter	27° 28'	♊	Wassermann	Haus	9
♄	Saturn	4° 11'	♈	Widder	Haus	10
♅	Uranus	1° 17' R	♏	Jungfrau	Haus	3
♆	Neptun	7° 52'	♉	Stier	Haus	11
♇	Pluto	24° 43'	♉	Stier	Haus	11
♁	Chiron	5° 32'	♉	Stier	Haus	11
♁	Lilith	27° 58'	♈	Widder	Haus	11
♁	mKnoten	1° 28'	♊	Wassermann	Haus	8

Häuserstellungen

1	7° 24'	♋	Krebs
2	24° 31'	♋	Krebs
3	13° 19'	♌	Löwe
4	7° 27'	♍	Jungfrau
5	11° 52'	♎	Waage
6	27° 08'	♏	Skorpion
7	7° 24'	♏	Steinbock
8	24° 31'	♏	Steinbock
9	13° 19'	♊	Wassermann
10	7° 27'	♋	Fische
11	11° 52'	♈	Widder
12	27° 08'	♉	Stier

Quadrantenverteilung

Quadrant 1	1	♅
Quadrant 2	1	☾
Quadrant 3	3	♂ ♃ ♁
Quadrant 4	8	☉ ♀ ♄ ♆ ♇ ♁

Elementverteilung

Erde	5	♂ ♅ ♆ ♇ ♁
Wasser	3	AC MC ☉
Feuer	5	☾ ♄ ♀ ♃ ♁
Luft	2	♃ ♁

Qualitätenverteilung

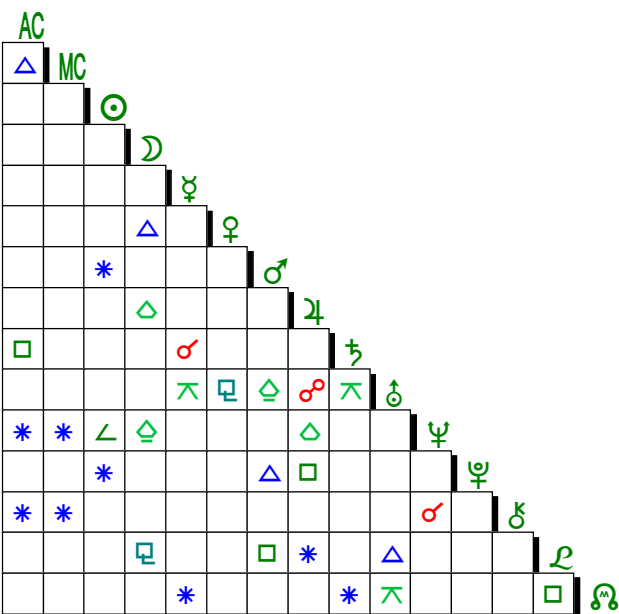
Kardinal	6	AC ♄ ♀ ♀ ♀ ♃ ♁
Fix	5	♃ ♆ ♆ ♄ ♁
Flexibel	4	MC ☉ ☾ ♅

Zeichenverteilung

männlich	7	☾ ♄ ♀ ♃ ♃ ♁ ♁
weiblich	8	AC MC ☉ ♂ ♅ ♆ ♆ ♁

Aspekte

♀ ♂ ♃	1° 04'	AC * ♂	1° 52'
♆ ♂ ♂	2° 20'	MC * ♆	0° 25'
♃ ♂ ♅	-3° 48'	MC * ♂	-1° 55'
AC □ ♃	3° 14'	☉ * ♂	-3° 25'
♂ □ ♁	1° 04'	☉ * ♆	1° 14'
♃ □ ♆	-2° 45'	♀ * ♁	1° 38'
♁ □ ♁	-3° 30'	♃ * ♁	0° 30'
☉ ⊥ ♆	-0° 37'	♃ * ♁	2° 42'
☾ □ ♁	-1° 21'	♀ ⊥ ♅	-1° 50'
♀ □ ♅	-0° 41'	♃ ⊥ ♅	-2° 54'
AC △ MC	-0° 03'	♅ ⊥ ♁	0° 12'
☾ △ ♀	2° 38'	☾ △ ♃	1° 09'
♂ △ ♆	-2° 11'	♃ △ ♆	-1° 37'
♅ △ ♁	3° 19'	☾ △ ♆	-0° 28'
AC * ♆	-0° 27'	♂ △ ♅	1° 37'



Aspekte

- ♂ Konjunktion
- ♁ Opposition
- Quadrat
- ⊥ Oktil
- Trioktil
- △ Trigon
- * Sextil
- ⋈ Quincunx
- △ Quintil
- ⊕ Biquintil

Planeten

- AC Ascendent
- MC Medium Coeli
- ☉ Sonne
- ☾ Mond
- ☿ Merkur
- ♀ Venus
- ♂ Mars
- ♃ Jupiter
- ♄ Saturn
- ♅ Uranus
- ♆ Neptun
- ♇ Pluto
- ♁ Chiron
- ♁ Lilith
- ♁ mKnoten

Tierkreis

- ♈ Widder
- ♉ Stier
- ♊ Zwilling
- ♋ Krebs
- ♌ Löwe
- ♍ Jungfrau
- ♎ Waage
- ♏ Skorpion
- ♏ Schütze
- ♏ Steinbock
- ♊ Wassermann
- ♋ Fische

Prolog

Über die Astrologie lernen Sie das Wesen Ihres Kindes von einer kosmischen Sichtweise her kennen und verstehen. Ein Kind bringt bei seiner Geburt schon einen Erfahrungsschatz mit, mit dem es sein Leben in optimistischer Weise beeinflussen kann. In dieser Schatztruhe liegen aber auch Erfahrungen, die dem Kind im Leben zur Blockade werden können und die der junge Mensch in sein Leben so zu integrieren hat, dass er eine positive Schlussfolgerung daraus ziehen kann, die ihn zu mehr Reife im Leben bringt. Es trifft ja immer wieder zu, dass der Mensch nur an seinen Problemen wächst. Die ihm in die Wiege gelegten Talente machen ihm das Leben leichter und können ihn zu einer Meisterschaft führen - doch sie erwecken im Menschen auch die bequeme Haltung, sich nicht verändern zu müssen und nicht die Schatztruhe mit mehr Dukaten aus neuen Erfahrungen füllen zu brauchen.

Was ist nun eigentlich ein Horoskop?

Die Esoterik geht davon aus, dass das Weltall eine Zusammensetzung verschiedener Energieformen ist und diese Energien immer im Austausch miteinander stehen. Daher liegt im Weltall dieselbe energetische Stimmung wie auf der Erde vor. Den Planeten wurden bestimmte Qualitäten zugeordnet, deren Assoziationen sich jeden Tag immer wieder neu mit jeder Horoskopinterpretation bestätigen. Mit Ausnahme des **Aszendenten** handelt es sich um zehn Planeten (die **Sonne** als Fixstern und der **Mond** als Trabant miteingeschlossen) mit folgenden Zuordnungen:

1. **Mond** - der Gefühlsausdruck
2. **Sonne** - der Selbstaussdruck
3. **Aszendent** - die Selbstdarstellung
4. **Merkur** - die Kommunikationsfähigkeit
5. **Venus** - die Beziehungsfähigkeit
6. **Mars** - die Durchsetzungskraft
7. **Jupiter** - der Wachstumswille
8. **Saturn** - die Reduktionsfähigkeit
9. **Uranus** - die Erneuerungskraft
10. **Neptun** - die Beeinflussbarkeit
11. **Pluto** - die Wandlungsfähigkeit

Bei einem Horoskop wird ein Abbild der kosmischen Lage der Planeten in Bezug zu den Sternzeichen für den Zeitpunkt der Geburt gemacht und zu Papier gebracht. Im Mittelpunkt des astrologischen Tierkreises steht Ihr Kind und schaut den Betrachter des Horoskops an, der vor dem Papier sitzt. Damit wird deutlich, dass das Kind in seiner eigenen Erlebniswelt steht. Im Horoskop geht es um die subjektiven Erfahrungen des Kindes und nicht um die Absichten der Menschen, mit denen es in seinem Leben zusammentrifft. Der Betrachter des Horoskops steht in objektiver Haltung außerhalb des Tierkreises und erhält über seine Vogelperspektive eine globale Schau der Erfahrungswelt des Kindes und der daraus resultierenden Lebensaufgaben.

Mit einem Horoskop kann nicht das Leben eines Menschen in seinen Einzelheiten vorhergesagt werden. Es ist durchaus möglich, dass zwei Menschen mit demselben Horoskop unterschiedliche Erlebnisse haben. Je nach dem Entwicklungsstand des persönlichen Bewusstseins und nach den Erziehungs- und Umwelteinflüssen werden sich die Erlebniswelten unterscheiden und sich die Entscheidungen des einzelnen Menschen richten. Wenn Wahrsagungen mithilfe eines Horoskops getroffen werden, dann sind die helllichtigen Fähigkeiten eher beim Interpretieren zu finden. Psychologische Astrologie ist als Lebenshilfe zu betrachten, nicht als Mittel, das Leben vorauszusehen.

Sie werden in diesem Horoskop für Ihr Kind eine Fülle an erzieherischen Vorschlägen vorfinden, die als Hinweis für den Erwachsenen gedacht sind und dem Kind in der Bewältigung seines Lebens und der zukommenden Lebensaufgaben helfen können. Außerdem soll damit bezweckt werden, dass Erwachsene über eine astrologische Sichtweise dem Kind gegenüber auch in schwierigen Situationen Verständnis entgegenbringen können.

Die in diesem Horoskop aufgeführten Beispiele können nur einen Auszug aus einer Vielzahl von Möglichkeiten darstellen. Sie sollen bei der Beschreibung der Themen behilflich sein, aber sie haben keinen direkt prognostischen Wert! Ihr Kind wird Ihnen eine Vielzahl an Überraschungen zu bieten wissen. Lassen Sie sich mit diesem Horoskop in den Melodienreigen des Wesens Ihres Kindes einstimmen.



Was bedeutet der Mond im Horoskop?

Dem **Mond** wird im Kinderhoroskop große Bedeutung zugemessen. Er ist Symbol für das archetypisch Weibliche, womit die Gefühls- und die Triebwelt, die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen und die Atmosphäre des ungeborenen Kindes im Mutterbauch beschrieben werden. Das **Mondhafte** betrifft die tiefste Seelenschicht und erklärt damit Eindrücke des Kindes, die von ihm als Empfindungen und als Gefühlsstörungen wahrgenommen werden. Nach C. G. Jung stellt das **Mondhafte** das "persönliche Unbewusste" dar. In Träumen wird es bildhaft. Die frühesten Kindheitserlebnisse sind darin gespeichert, die dem Erwachsenen meist nicht mehr rational zugänglich sind.

Im Kinderhoroskop geht man davon aus, dass sich das kindliche Wesen vom **Mond**, als seiner emotionalen Wesensart, zur **Sonne** hin entwickelt - wobei die **Sonne** Vorstellungen, Ziele und die Selbstverwirklichung in der Welt symbolisiert. Das Baby liegt in der Wiege als Mensch mit Bedürfnissen, die es zu befriedigen gilt. Der **Mond** gibt Auskunft darüber, wie das Kind seine Bedürfnisse äußern kann und ob es sich in seiner subjektiven Erlebnisweise auch emotional gesättigt fühlt.

Der **Mond** beschreibt, wie das Kind die Mutter subjektiv erlebt hat. Das Kind interpretiert gefühlsmäßig bestimmte Wesenszüge seiner Mutter, deren gute Absichten allerdings von der kindlichen Erlebnisqualität abweichen können. Die Mutter-Kind-Beziehung hinterlässt nachhaltige Spuren, auch noch beim Erwachsenen. Für die Beziehungsfähigkeit im weiteren Leben sind beim Kleinkind die Erfahrungen von Geborgenheit und die damit verbundene Bildung eines Urvertrauens von essenzieller Wichtigkeit

Über den **Mond** wird das innere Muttersuchbild des Kindes ablesbar, das besagt, welche psychische Unterstützung das Kind von der Mutter braucht und welche Erwartungen es an sie stellt, um sich emotional von ihr gesättigt zu fühlen.

Der **Mond** verkündet die Familienbotschaften, die das Kind - unausgesprochen oder ausgesprochen - immer wieder in seiner Erziehung erfahren wird. Dadurch wird beim Kind ein Verhaltensmuster geprägt. Die innere Wertigkeit des Kindes hängt davon ab, ob es sich von seinen Eltern angenommen oder ausgegrenzt fühlt. Diese Familienbotschaften werden in der Regel von den Eltern unreflektiert ausgesandt, da auch sie noch Relikte aus deren Erziehung sind. Die hier nachlesbaren Familienbotschaften geben den Eltern die Möglichkeit, bestimmte Erziehungsschemata neu zu überdenken.

Die Erziehung beginnt schon ab dem ersten Lebensjahr mit immer wiederkehrenden Reaktionsmustern der Eltern gegenüber ihrem Kind. Über den **Mond** sind pädagogische Verhaltensweisen ableitbar, die den Eltern helfen, das Kind in seiner emotionalen Grundstimmung zu erreichen. Sie bieten damit Möglichkeiten an, wie man erzieherische Maßnahmen einsetzen kann, um dem Kind in seiner Entwicklung auch wirklich helfen zu können.

Da die Pubertät die Ablösung des Jugendlichen von den Eltern bedeutet, kann der **Mond** auch die Themen des pubertierenden Kindes beschreiben und die Möglichkeiten darlegen, wie sich die Eltern in dieser schwierigen Zeit dem Kind gegenüber verhalten und wo sie Verständnis für die Gefühlslage ihres Kindes finden können.

Der **Mond** als das Mütterliche gibt die Gefühlslage im Horoskop an, die **Sonne** als das Väterliche gibt dann einen Hinweis darauf, wie viel Handlungsstärke oder -schwäche beim Kind vorliegt, um das Gefühlte auch im Leben integrieren und verwirklichen zu können.



Mond von Albert im Zeichen Schütze

Ein **Schütze-Mond**-Kind ist in der Regel ein Wunschkind, das mit Sehnsucht erwartet wird und das auch mit hohen Erwartungen vonseiten seiner Eltern konfrontiert ist. Als Baby liegt es freundlich, aufgeweckt und liebenswert in der Wiege. Mit seinen leuchtenden

Augen gibt es der Welt, in die es hineingeboren wurde, zu verstehen, dass es sie O.K. findet. Als Feuerkind - **Schütze** ist dem Element Feuer zugeordnet - ist es schon als Baby ständig in Bewegung und mit seiner unerschöpflichen Energie und Neugierde beschäftigt es auch unentwegt die Eltern. Aus der Freude heraus, auf der Welt zu sein, hat ein **Schütze**-Kind gegenüber seiner Umgebung die Einstellung, dass sie nun auch zu seinem Vergnügen da sei.

Von seinen Eltern erwartet es mit Selbstverständlichkeit, dass diese ihr Kind auf seiner Entdeckungsreise begleiten und es mit interessanten Erlebnissen konfrontieren, damit es sich einen Einblick in die großen Zusammenhänge der Welt verschaffen kann. Ein schützebetontes Kind beurteilt die Welt aus seiner inneren Wichtigkeit und Bedeutung heraus, sodass es schnell passieren kann, dass das so lebhaftes Kind die Familie rund um die Uhr für sich einzunehmen weiß.

In Bezug auf die Geschwisterreihe lässt sich aus dem oben Gesagten folgern, dass sich Albert zum Star unter seinen Geschwistern erheben kann, da er mit seinem schon in die Wiege gelegten Scharm und Charisma von den Eltern sehr viel beachtet und bestätigt wird.

Albert kann sich von Grund auf geliebt fühlen - woraus er seine positive und optimistische Haltung gegenüber der Welt bezieht. Er hat in seiner frühesten seelischen Erfahrung die Welt als Verkörperung von Fülle und Reichtum kennen gelernt. Hieraus resultiert die Grundeinstellung, dass die Welt sich ihm zu Füßen legen soll. In seiner Erwartungshaltung kann er aber dann stecken bleiben und sich damit nicht genötigt fühlen, für seine Erfolgserwartung auch einen eigenen Einsatz aufzubringen.

Da im **Schütze**zeichen mehr das globale Verstehen einer Sache als das Detailwissen eine Rolle spielt, kann Albert in seinen Leistungen zur Oberflächlichkeit tendieren, da er mit seinem ersten Einblick schon glaubt, die Sache erfasst zu haben. Das tritt am auffälligsten in schulischen Bereichen auf, da es einem **Schütze**-Kind fremd und unangenehm ist, Durchhaltevermögen und Willen zum Büffeln aufzubringen. Mit seinem inneren Bewegungsdrang, der Albert unruhig wirken lässt, kann er nur kürzere Phasen der Konzentration

aufbringen. Während der Schulzeit braucht ein schützebetontes Kind genügend Raum für das Austoben und für sportliche Aktivitäten. Die Hausaufgaben können vielleicht in zwei Etappen erledigt werden, da das Sitzfleisch für die ganze Hausaufgabenzeit eventuell nicht ausreicht.

Im Zeichen **Schütze** will der Mensch über sich hinauswachsen und trägt den Auftrag in sich, groß zu sein. Seine innere Haltung ist: "Ich werde mich entwickeln und die Welt wird mich dabei unterstützen." Für diesen Wachstumsauftrag braucht Albert Menschen, denen er nachstreben kann. Die Mutter bietet sich als erstes Vorbild an, sodass ihre Erwartungen an Albert und ihr Lebensmotto seine Entwicklung maßgeblich prägen.

Die Mutter eines **Schütze-Mond**-Kindes hat die Gabe, ihr Kind zu inspirieren. Albert braucht ihre Unterstützung in der Ausführung und im Üben, da er sich in seiner Einbildungskraft nur allzu gern als ein "vom Himmel gefallener Meister" sehen möchte. Ein schützebetonter Mensch möchte in geistigen Bereichen gefördert werden und kann es als eine Entwürdigung seines Ansehens betrachten, wenn Worte fallen wie "Da bist du zu dumm dazu!" oder "Das verstehst du noch nicht!". Er hat ein Recht, auf alle Fragen eine Antwort zu bekommen - und es genügen ihm in der Regel dazu auch die einfachsten Erklärungen, selbst wenn diese eine Sache nur ungenügend beschreiben sollten.

Muttersuchbild: Albert sucht in seiner Mutter das Wissen der Welt und wird die Weltanschauungen seiner Mutter kritiklos übernehmen. Er sieht seine Mutter als eine weise Frau und verehrt sie auch dementsprechend. Er kann sich aber in dem Glauben verfangen, dass seine Mutter allwissend und makellos sei. Fehler einzugestehen, Irrtümer zuzugeben und Kritik zuzulassen kann Albert vor allem von seiner hocheingeschätzten Mutter lernen. Seine Mutter hat aufgrund ihrer Vorbildfunktion starken Einfluss auf seinen Lebensweg, da ihre Vorstellungen von Moral und Bildung als über allem stehend verinnerlicht werden. Damit kann Albert in Bezug auf seinen Werdegang leicht lenkbar sein. Er unterliegt aber auch der Gefahr, von den Erwartungen seiner Mutter überfordert zu werden, wenn er unbedingt eine höhere Schule besuchen oder einen Beruf erlernen soll, der ein einflussreiches Amt in Aussicht stellt.

Albert fühlt sich verpflichtet, dem Ehrgeiz seiner Mutter nachzueifern. Fühlt er sich im Innersten ihren Ansprüchen nicht gewachsen, so wächst in ihm die Angst, dass seine Unzulänglichkeit entdeckt wird und dass es sich dabei blamieren könnte. Er steht unter dem Zwang, ein mit seinem Wesen nicht identisches Bild aufrechtzuerhalten, - und ist dann versucht, Tricks und Lügen anzuwenden, um seinen äußeren Schein zu wahren. Er kann den Bezug zur Realität verlieren und verfällt dann in Fantastereien und Übertreibungen. Dann wird er sich ständig aufblähen und mit seinem Protzgehabe von Gleichaltrigen als Aufschneider und Lügner bezeichnet werden - ein kleiner Münchhausen. Mit seiner Einbildungskraft verliert er den wahren Bezug zu seinem Können. Er stellt sich selbst nicht unter Beweis, sondern maßregelt lieber die anderen. Die Mutter kann ihrem Kind bei seiner Rollenfindung helfen, indem sie ihm mit ihren manchmal eintretenden Misserfolgen vermitteln kann, dass das Leben ein Lernen aus Irrtümern ist.

Erziehung: Familienbotschaften, denen ein **Schütze-Mond**-Kind ausgesetzt ist, sind so genannte Star-Botschaften: "Sei jemand!" oder "Zeig, wer du bist!" drängen das Kind in eine extrovertierte Haltung, in der die Beurteilung der Umwelt wichtiger erscheint als sein inneres Gefühl. "Gib dir keine Blöße!" oder "Bewahre Haltung!" verunsichern Albert und lassen ihn innerlich erstarren. Da es ja überall Regeln gibt, nach denen er sich zu richten hat, fühlt er sich eingeschüchtert und ist darauf bedacht, keinen Patzer zu verursachen und in kein Fettnäpfchen zu treten. "Das steht dir zu!" ist zwar ein Ausdruck von Förderung, aber auch von Forderung, etwas in Anspruch nehmen zu müssen, was man vielleicht gar nicht so möchte. Das handsome **Schütze-Mond**-Kind kennt den Ausspruch "Sei gut und gerecht!" auch als Geißel spontaner Gefühlsausbrüche, denn es ist ihm dadurch nicht erlaubt, Wut und Ärger zeigen zu dürfen, da es ja immer alle Umstände verstehen muss.

Albert sollte das ganze emotionale Spektrum von Freude, Trauer und Hass zur Verfügung stehen dürfen. Er wird sicherlich Wert auf gerechte Behandlung legen und ein Feingefühl für unterschiedliche Bewertungen gleicher Sachverhalte zeigen. Es ist notwendig, dass er in der Familie Regeln erkennen kann, die sinnvoll sind und sich ihm

auch begründbar darlegen. Die von der Mutter übermittelten Verhaltensregeln sind der erste Wegweiser in die Welt hinaus. Albert wird sich in ihm fremden Umgebungen zu Anfang etwas eingeschüchtert geben - was aber nur so lange andauern wird, bis er mit den Regeln seiner neuen Umgebung wieder vertraut ist. Die ersten Wochen im Kindergarten und auch in der Schule stellen für ihn vielleicht eine harte Zeit der Umstellung und der Erfassung neuer Verhaltensregeln dar. Albert fühlt sich in dieser Zeit ungeschützt und braucht die Unterstützung seiner Eltern, die ihn in die neue Welt leiten und begleiten können.

Pubertät: In der Pubertät wird sich Albert nicht leicht von seiner Mutter ablösen können, da er ein Verpflichtungsgefühl gegenüber der mütterlichen Autorität hat. Die im pubertären Alter meist schon eingeleitete Berufslaufbahn wird wahrscheinlich den Vorstellungen und Vorgaben der Mutter entsprechen. Wenn sich Albert von den Erwartungen seiner Eltern überfordert fühlt, so kann in ihm das Gefühl auftauchen, dass er nur geliebt wird, wenn er vorzeigbar ist. Er fühlt sich dabei in seinen Nöten missverstanden, weil den Eltern dann Benimmregeln wichtiger sind als seine Ängste. Nicht selten haben diese Jugendlichen einfach keine Zeit, das andere Geschlecht kennen zu lernen, da sie mit Klavier- und Reitstunden ausgebucht sind.

Die **Schütze**-Emotionalität unterliegt moralischen und ethischen Grundsätzen in der Erziehung, sodass bei moralischen Übertreibungen Sexualität als animalisch und triebhaft verdrängt werden kann. Einen liebevollen Bezug zum Körper und seinen Funktionen kann das Kind von den Eltern lernen. Dabei wird einem schützebetonten Teenager die Erkenntnis helfen, dass sein Körper nicht nur zum Einsatz hoher sportlicher Leistungen dienen kann - unter **Schütze** werden oft Leistungssportler gefunden -, sondern dass man über seinen Körper auch in höhere Dimensionen emotionaler Erfahrungswelt eindringen kann. Liebe und Sexualität sind nur erfahrbar in der Hingabe - die von jedem Menschen ein Vertrauen zu seinen Gefühlen und zum Partner voraussetzt, ohne sich und dem Partner etwas vorzumachen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mond** im 9. Haus, zu **Mond-Jupiter**-Aspekten, zum **Jupiter** im 4. Haus und zum **Jupiter** im **Krebs**.



Der Mond von Albert im sechsten Haus

Körperbezug und Gesundheit: Um sich rundweg gesund fühlen zu können, geht es bei Albert nicht nur um die körperliche Pflege, sondern auch um die psychische Übereinstimmung mit seinem inneren Wesen. Psychische Belastungen kommen in der Regel psychosomatisch zum Ausdruck. Da dem **Mond** der Magen als Organ zugeordnet ist, kann es sich um einen magenempfindlichen Menschen handeln, dem so manches Problem "auf den Magen schlägt". Wenn sich Albert seinen Gefühlen nachzugeben getraut und sich damit emotional etwas gönnen kann, so wird er einen gesegneten Appetit vorweisen. Dafür wird er aber keinen Bissen hinunterbekommen, wenn er sich emotional verschlossen hat, da er seine Gefühle verbergen muss. Beim Essen ist er eher heikel, da er seinen guten Geschmack von seiner guten Laune dirigieren lässt. Seine nörglerische Art ist aber ein Ausdruck seiner Unbehaglichkeit, wenn er sich in seinem familiären Umfeld nicht wohlfühlen kann.

Da bei ihm das körperliche Wohlbefinden so sehr von der psychischen Verfassung abhängt, wird der Gesundheitszustand bei ihm ein wenig schwanken. Richtige und vollwertige Ernährung werden die Basis für eine gute körperliche Abwehrstärke bilden. Er sollte zu festen Mahlzeiten angehalten werden, damit er sich den Magen nicht nur mit Schleckereien füllt. Zu den Zwischenmahlzeiten können ihm Obst oder Gemüse die nötigen Vitamine zum Aufbau seiner Abwehrkraft liefern.

Körperliche Anstrengung und Konditionsübungen wird Albert mit Sicherheit nicht freiwillig anstreben. Er möchte mit seinem Körper Spaß empfinden und nicht unbedingt dessen Leistungsgrenzen austesten. Obschon sportliche Betätigung die Stabilisierung, besonders die seines psychischen Zustandes, zur Folge hat, sollte sich Albert Sportarten herausuchen dürfen, die in ihren Bewegungsabläufen seinen anpassenden und nachgebenden Charakterzügen entsprechen. Da würde sich zum Beispiel ein Reitsport anbieten, bei dem eine gefühlsmäßige Beziehung zum Tier hergestellt wird und der Reiter sich auf die Bewegungen des Pferdes einzustellen hat - oder Selbstverteidigungsarten mit runden

Bewegungen, wie z. B. Aikido, wobei man sich auf einen Partner einstellen soll, aber trotzdem seine eigene Dynamik bestimmen kann. So einem Kind kann auch Schwimmen als ein Getragen-Werden im Wasser höchsten Spaß bereiten. Albert wird aber sicherlich in der Lage sein, selbst herauszufinden, welche Bewegungen ihm gefallen.

Einsetzen der Kräfte als Arbeit: Bevor Albert an seinen Kräfteinsatz denkt, wird er zuerst einmal in sich hineinhören, ob er überhaupt Lust hat, Aktivität an den Tag zu legen. Er kann wenig Leistung zeigen, wenn er sich zu einer Tätigkeit gezwungen fühlt. Dann kommt vermutlich eine einzige Schlamperei heraus. Als Voraussetzung für eine Handlung möchte er sich zuerst einmal eine gemütliche Atmosphäre schaffen, die sein Wohlfühlen und damit seine Lust auf Aktivität anregt. Seine Arbeitsqualität ist stimmungsabhängig und er lässt sich durch Spannungen in seinem Umfeld sehr leicht aus dem Konzept bringen. Bezugslose Pflichterfüllung oder schnelles geradliniges Arbeiten bei den Hausaufgaben werden ihm schwer fallen, denn das würde eine sachliche Einstellung und damit eine gefühlsmäßige Distanz zu seiner Tätigkeit voraussetzen.

Da Albert nach dem Lustprinzip arbeitet, bleibt eine Arbeit auch liegen, wenn ihm die Lust daran vergangen ist. Um überhaupt zu einem Erfolg zu kommen, braucht Albert bei gewissen unliebsamen Tätigkeiten, wie bei den Hausaufgaben oder beim Zimmeraufräumen, von seinen Eltern einen nachhaltigen Druck. Manchmal hilft man ihm über eine Unlustphase hinweg, wenn man ihm einfach nur beisteht. Die persönlichen Beziehungen bei der Arbeit werden Albert weit wichtiger sein, als die Arbeit selbst. Durch seine Anpassungsfähigkeit wird man überall sein soziales Engagement lobend erwähnen, womit er zu einem guten Klima in der Schule und im Freundeskreis beitragen kann.

Eltern-Kind-Beziehung: Albert nimmt wahr, dass er sich seinen Eltern anpassen und fügen soll. Er glaubt, dass er sich in den Dienst der familiären Gemeinschaft zu begeben hat. Diese Ansicht hat zur Folge, dass er seine eigenen Ansprüche in den Hintergrund stellt, da sein forderndes Verhalten in den reibungslosen Ablauf der Familie nicht passen würde. Er ist der Auffassung, dass sich seine Eltern

ein braves Kind ohne Kanten wünschen, mit dem man sich auch überall sehen lassen kann, da es nicht weiter aufzufallen droht.

Erziehung: Albert fühlt sich sehr stark unter Druck, wenn er die Erwartungen seiner Eltern erfüllen muss oder seine Arbeiten perfekt machen soll. Er ist ja schon anpassungswillig genug, um sich die Zustimmung seiner Eltern zu erarbeiten. Seine Arbeiten werden seinen Möglichkeiten und seiner psychischen Verfassung entsprechen. Auf besonderen Schilff können die Eltern in manchen Fällen einfach verzichten, weil ein psychisch labiles Kind zum Beispiel auch eine ungleichmäßige Schrift haben wird. Freiwillige Denkaufgaben werden sicherlich als zu anstrengend empfunden und nützen auch nur dann, wenn Albert tatsächlich Nachhilfe im schulischen Bereich braucht. Es ist anzunehmen, dass sich Albert nicht zu einem Menschen entwickeln wird, der sich großem Stress und Hektik aussetzen möchte. Eigentlich hat er ja auch recht damit, wenn er seinen eigenen Rhythmus in seiner Arbeit finden möchte - nur die Leistungsgesellschaft missachtet die Ausrichtung nach unseren inneren Rhythmen.

Pubertät: Schon im vorpubertären Alter wird Albert die Schwankungen in seinen Hormonsystemen mit psychischen Auf- und Abs begleiten. Damit kann er etwas früher als die Gleichaltrigen mit den inneren Vorgängen in seinem Körper beschäftigt sein. Die positive Einstellung seiner Eltern zu seiner körperlichen Entwicklung wird die Basis bilden, ob und wie er mit seinen körperlichen Veränderungen zurechtkommen kann. Vor allem die Mädchen brauchen mit dieser **Mondstellung** von ihrer Mutter einen guten und optimistischen Einfluss, wenn die Brüste zu wachsen beginnen oder die erste Menstruation eintritt.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mond** in der **Jungfrau**, zu **Mond-Merkur**-Aspekten, zum **Merkur** im 4. Haus und zum **Merkur** im **Krebs**.



Der Mond von Albert im Trigon zur Venus

Allgemein: Gefühl und Liebe

Beziehungsfähigkeit: Bei Albert stehen Gefühl und die Fähigkeit, sich sozial integrieren zu können, in einem positiven Verhältnis zueinander. Er ist anpassungsfähig, kann auf die Menschen zugehen

und sich auf sie einstellen. Er ist sensibel genug, um die emotionale Verfassung seines Freundes zu erspüren und ihm dann auch das geben zu können, was der gerade braucht.

Albert macht sich in seiner umgänglichen Art allseits beliebt. Er findet stets ein gutes Wort zur rechten Zeit, tritt mit seiner Feinfühligkeit auch in kein Fettnäpfchen und weiß mit seinen Mitmenschen sehr diplomatisch umzugehen. Er kann sich als Vermittler zwischen zwei Parteien einschalten und diese auch zu einer Einigung führen, die er mit seinen positiven Einstellungen und in seiner liebevollen Art erreicht.

In allen Gruppen, so auch in der Schule, wird er mit seinem sozialen Engagement hervortreten und sein Lebensweg kann über die Zuneigung und das Vertrauen seiner Mitmenschen mit Erfolg und Glück beschieden sein.

Eltern-Kind-Beziehung: Albert fühlt sich in seiner familiären Umgebung aufgehoben. Die familiäre Atmosphäre erscheint ihm liebevoll und spendet ihm Sicherheit. Da er sich zu Hause wohlfühlt, lädt er lieber seine Freunde zu sich ein, als dass er sich in eine nicht vertraute Umgebung wagen möchte. Er hat ein offenes Herz und kann damit seine Freunde willkommen heißen.

Zwischen Mutter und Kind herrscht Herzlichkeit. Albert kann sich der Liebe seiner Mutter stets sicher sein, auch wenn er nicht in allen Bereichen mit ihr übereinstimmen sollte. Er weiß, dass sie ihn gefühlsmäßig nie verlassen wird und bezieht aus dieser Sicherheit heraus seine Stärke. Die Mutter dient ihm in seinem sozialen Verhalten als Vorbild: an ihr lernt er die Liebe zu den Menschen kennen. In ihrer Einfühlsamkeit kennt die Mutter die kleinen Enttäuschungen in einem Kinderleben und wird auch stets für Albert zugänglich sein wollen. Wenn es ihr wichtig ist, wird Sie aber nicht die Möglichkeit scheuen, sich von ihrem Kind in persönlichen Dingen abgrenzen zu können, um auch zu ihrem Eigenleben zu finden.

Erziehung: Albert geht eher intuitiv als vernunft- oder realitätsbezogen mit den Menschen um. Er hat ein Gespür für den Menschen und die Situation an sich, womit er ganz persönlich und einfühlsam auf die spezielle Situation und den Menschen reagieren kann. Er wird sich auf seine Intuition verlassen können. Doch zu seinem eigenen Standpunkt kann er nur in der völligen Ruhe und Abgeschlossenheit von

den anderen finden. Im Rückzug findet er dann auch wieder zu sich selbst. Wenn er sich in sein Zimmer zurückgezogen hat, kann er sich von der Außenwelt erholen. Er sollte dann nicht gestört werden, denn er wird aus eigenen Stücken wieder auftauchen, wenn er den Kontakt wieder sucht. Seine spontanen Entscheidungen werden in der Regel diejenigen sein, die mit seinem Inneren übereinstimmen, da sie seiner Intuition entstammen und noch unter keiner Beeinflussung von außen standen.

Pubertät: In seiner herzlichen Offenheit kann Albert auf die Menschen zugehen. In Gefühlsdingen wird er den richtigen Partner für sich erwählen können. Er umgibt sich mit Menschen, die zu ihm auch passen.

Da er die richtigen Menschen zum richtigen Zeitpunkt wahrnehmen kann, findet er auch das Glück in der Liebe und kann sein Liebesleben harmonisch gestalten.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mond** im **Stier** und in der **Waage**, zum **Mond** im 2. und 7. Haus, zur **Venus** im 4. Haus und zur **Venus** im **Krebs**.



Was bedeutet die Sonne im Horoskop?

Die **Sonne** symbolisiert im Horoskop das Schöpferische. Das, woraus der Mensch schöpfen kann, ist sein Selbst, das auch als Ego bezeichnet wird. So wie die **Sonne** im Kosmos nach allen Seiten strahlt, so ist auch bei der astrologischen **Sonne** die energetische Richtung extrovertiert. Der Mensch schöpft aus seinem Selbst und bringt sein Wesen ans Licht - womit der Selbstaussdruck des Individuums gemeint ist. Wille und Zielsetzung sind die Potenziale der **Sonne**, womit die Leitlinie im Leben des Menschen erkennbar wird. Über die **Sonne** begreift ein Mensch seine Vitalität und Lebensfreude. Sie ist das lebensspendende Prinzip. Über die **Sonne** verspürt der Mensch den Drang zur Selbstverwirklichung, die ein wesentlicher Schritt zur Individuation ist, als deren Ergebnis der Mensch für sich die Antwort auf die Frage "Wer bin ich?" finden kann.

Bei der Geburt trägt jeder Mensch ein Bild des Mütterlich-Weiblichen in sich, das im Horoskop durch den **Mond** symbolisiert wird und ein Bild des Väterlich-Männlichen, vertreten durch das **Sonne** nprinzip. Diese Elternbilder sind Archetypen, also Urbegriffe für einen Seinszustand. Aus diesen Begriffen heraus kann man darauf schließen, wie ein Kind seinen Vater und seine Mutter erlebt.

In verschiedenen Familienkonstellationen ist der leibliche Vater nicht immer anwesend. Mit der **Sonne** wird aber allgemein das väterliche Vorbild des Kindes beschrieben. Jedes Kind sucht nach einer Autorität, die ihm Handlungsweisen zeigen kann, wie es seine inneren Ziele und Herzensanliegen in der Außenwelt verwirklichen kann. Von dieser als Vorbild und Identifikationsmodell erwählten Person bezieht das Kind sein Selbstwertgefühl, mit dem seine persönliche Kraft im Außen gestärkt oder geschwächt sein kann - wodurch es entweder handlungsstark oder unselbstständig reagiert. In der Regel übernimmt auch noch in unserer modernen Zeit die Mutter in den ersten Lebensmonaten die emotionale Versorgung des Kindes und der Vater vertritt die Regeln und Strukturen außerhalb des kindlichen, emotionalen Erfahrungsbereiches. Im Horoskop wird durchaus angezeigt, wie ein Kind mit dem Rollentausch seiner Eltern oder mit dem Fehlen eines Elternteiles zurecht kommen kann.

In den ersten Lebensjahren werden die Eltern bei ihrem Kind hauptsächlich die unter dem **Mond** beschriebenen Charakterzüge feststellen können, da ein Kind als rein emotionales Wesen auf die Welt kommt und erst im Laufe der Zeit sein Ich zu entwickeln lernt. Der **Mond** beschreibt das Kindheits-Ich, das genährt werden möchte und die **Sonne** das Erwachsenen-Ich, das sich entwickelt und gefördert werden sollte. Es gibt aber auch durchaus Konstellationen von **Sonne** und **Mond**, bei denen ein erwachsener Mensch lieber auf der emotionalen Basis des Kindheits-Ichs verbleibt und sich nicht in die Selbstständigkeit seines Erwachsenen-Egos hineinbegeben mag.

Um ein Kind in seiner Entwicklung optimal fördern zu können - was bedeutet, dass es die Möglichkeit erhält, alle seine Potenziale zur Wirkung bringen zu dürfen - werden hier Ratschläge gegeben, die bei der Erziehung des Kindes helfen können.



Die Sonne von Albert im Zeichen Fische

Wenn die **Sonne** durch das Zeichen **Fische** wandert, werden viele Menschen von der so genannten Frühjahrsmüdigkeit befallen. Ein Merkmal eines erwachsenen Menschen mit einer **Fische-Sonne** ist tatsächlich, dass er - egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit - schlafen kann: und das in einer Überlänge. Ein **Fische**-Kind schläft in der Regel nicht so viel, doch verliert es sich tagsüber immer wieder in Tätigkeiten und Träumereien. Es kann sich ganz gut selber beschäftigen, weil es sich im Spiel selbst vergessen kann. In der Einsamkeit und in der Selbstvergessenheit findet ein **Fische**-Mensch zu seinem Selbst. Das sind die Phasen seiner Regeneration.

In das Zeichen **Fische** fällt in der christlichen Religion die Fastenzeit und das Gedenken an den Märtyrertod von Jesus. Die Natur liegt in den letzten Zügen des Winters und strahlt eine leblose Ruhe aus. Die Menschen warten auf das Leben und Treiben des Frühlings und haben das Gefühl, dass das neue Leben - der Frühling - wohl nicht kommen mag. Das Zeichen **Fische** beendet den astrologischen Zyklus und beendet auch die letzte Phase des Winters vor dem Aufleben der Vegetation durch den Frühling mit dem Zeichen **Widder**. Es ist eine Zeit des Wartens und der inneren Entschlackung. Hier gibt es wenig Dynamik und alle Menschen tun gut daran, sich die notwendige Ruhe vor einem hervorbrechenden Tatendrang, wenn die **Sonne** in das Zeichen **Widder** eintritt, zu gönnen. Viele Menschen werden in dieser Übergangszeit zwischen Winter und Frühjahr noch krank, wenn sie sich nicht auf die atmosphärische Ruhe einstimmen wollen.

Ein Kind mit einer **Fische-Sonne** kennt in seinem Inneren sehr gut das Gefühl des Überganges, wobei es in der Regel nicht so recht weiß, in welche Welt es nun eigentlich gehört. Es lebt in einer Zwischenwelt zwischen Realität und der unfassbaren Vergangenheit seines Seelenlebens. Es fühlt sich namenlos, ewig und unstedt zugleich. Ein fischebetonter Mensch möchte in den undifferenzierten Bewusstseinszustand seines

Seelenlebens wieder zurückkehren und wird sich dies zur Aufgabe in seinem Leben machen wollen. Sein inneres Ziel ist, sich von unserer differenzierten und polarisierten Welt wieder verabschieden zu wollen, eigentlich bevor er da bewusst angekommen ist. Wie von einem Sog angezogen, kennt er in sich die Sehnsucht nach der Allverbundenheit der Menschen miteinander und will seine vitalen Kräfte dafür einsetzen.

Albert fühlt eine tiefe Verbundenheit mit allen Menschen, die er vor allem über das Mitleid an sich wahrnehmen kann. Mit seiner **Fische-Sonne** möchte er anderen Menschen aus ihrem Leid helfen. Das macht ihn so sozial und er erkennt mit seiner Sensibilität die Nöte seiner Mitmenschen. Mit seiner **Fische-Sonne** kann er Handlungsmöglichkeiten finden, wie er aus seiner psychischen Labilität herausfinden mag, was er anderen als Rettung aus dem Chaos weitergeben kann. Wenn in der Familie eine bedrückende Situation vorherrscht, so wird dies zuerst ein **Fische**-Kind feststellen - und sich ganz ruhig und unauffällig verhalten wollen, um den Eltern nicht noch mehr Sorgen zu machen.

In seinem inneren Zwischenzustand weiß Albert eigentlich nicht, wer er ist - und wird sich im Außen an Menschen binden, mit denen er sich identifizieren mag, um sich selber teilweise über sie zu definieren. Daher erscheinen **Fische**-Kinder in der Regel sehr angepasst, denn sie suchen sich als erstes Identifikationsmodell einen Elternteil oder die jeweilige Betreuungsperson heraus. In späteren Jahren kann sich diese familiäre Anpasstheit durchaus in krasser Weise ändern. Ein **Fische**-Kind stellt aber zunächst einmal für sich selber fest, dass es immer dann beachtet wird, wenn es "lieb" ist. Dann wird es gelobt und bestärkt - selbst wenn es nur das Spiegelbild seines lobenden Vorbildes gibt.

Ein Kind mit einer **Fische-Sonne** lebt in zwei Extremen: das der Leutseligkeit und das der Einsamkeit. Wenn sich Albert in seine Fantasie- und Traumwelt zurückzieht, braucht er keinen anderen Menschen um sich herum, da er sich mit seinen Helden in seiner imaginären Welt nicht alleine fühlt. Sobald Albert aber mit seiner äußeren Welt in Kontakt tritt, kann er die Einsamkeit nicht ertragen und möchte immer jemanden um sich herum haben. Er sucht dann stets nach einem Menschen, nach dem er sich ausrichten kann und hinter dessen

Ausstrahlung es sich stellen kann. Im Außen braucht Albert ein Ichbewusstsein, das er allerdings in anderen Menschen sucht. Das macht ihn angepasst und lässt ihn sich leicht einfügen.

Albert ist in seiner Ego-Not ein Meister in der Wahrnehmung unausgesprochener Erwartungen, die andere an ihn hegen. Das schließt natürlich positive und negative Haltungen ein. Wenn die Familie ein schwarzes Schaf braucht, um sich selbst nicht reflektieren zu müssen, so wird Albert diese Rolle genauso übernehmen, wie er auch das sittsame und brave Kind wahr macht, wenn es von ihm indirekt verlangt wird. Mit seiner übernommenen Rolle spiegelt Albert perfekt die Familiensituation wider. Dabei wird er aber das Gefühl haben, stets der zu sein, den andere sich wünschen und nicht der sein zu dürfen, der er im Grunde genommen ist. Das ist aber auch gleichzeitig der Ausdruck seines inneren Leidens, nämlich nur zu wissen, wer er nicht ist.

Durch sein fehlendes Selbstbewusstsein hat ein **Fische**-Kind in der Regel kein Mein-Dein-Empfinden und teilt alles gerne mit anderen. Albert gibt leicht alle Spielsachen her in dem Gefühl, dass ihm nichts gehört. Er empfindet, dass alle Güter der Erde für alle Menschen geschaffen wurden und übertritt damit immer wieder die persönlichen Grenzen seiner Mitmenschen, was ihn distanzlos erscheinen lässt. Das macht er nicht böswillig, denn im Endeffekt gibt er ja auch von sich auch viele Dinge.

Über kreative und fantasiereiche Beschäftigungen kann Albert einen Ausgleich für sich schaffen und mit seinem inneren Wesen in Kontakt treten. In allem, was aus ihm herausfließen kann, wird er sich wieder erkennen - egal ob das nun die tätliche Unterstützung aus einem Mitgefühl heraus ist oder das Mitschwingen im Malen oder Musizieren. Um sich der Welt nicht zu entfremden, wird ein **Fische**-Kind mit der Welt mitfließen müssen und darin seine Aufgabe finden. Im Grunde genommen sieht ein Mensch mit einer **Fische-Sonne** in sich den Auftrag, seine Mitmenschen in eine andere Bewusstseinsdimension ihres Lebens hineinzuführen und sie im Auftrag **Neptuns** die höhere Oktave der Nächstenliebe zu lehren.

Vater-Suchbild: Albert wünscht sich, mit seinem Vater in die Welt der Fantasie einzutauchen und mit ihm ein Stück heile Welt zu teilen. Er möchte den Vater einfühlsam und sensibel für seine Nöte und Sorgen sehen und mit ihm alles teilen können. Albert hat eine tiefe Sehnsucht nach einer untrennbaren Symbiose mit seinem Vater und möchte mit ihm zu zweit durch das Leben gehen.

Vater-Kind-Beziehung: Ein Kind mit einer **Fische-Sonne** bleibt meistens in der Sehnsucht nach der Symbiose mit seinem Vater stecken. Irgendwie scheint der nicht ganz greifbar zu sein, weil er entweder beruflich viel unterwegs ist oder seinem **Fische**-Kind häufig gedankenabwesend zu sein scheint. So ein kleiner Fisch läuft in der Regel in der Familie mit - und findet nicht allzu viel persönliche Beachtung. Da ein **Fische**-Kind die Sehnsucht nach der alles verbindenden Liebe mit seinem Vater verspürt, will es die Beiläufigkeit der Zuwendung nicht wahrhaben und behilft sich damit, den Vater zu idealisieren. Es findet für sein Nicht-Beachten alle möglichen Entschuldigungen, nur um sich mit ihm die innige Vereinigung vorstellen zu können. Den inneren Frust über sein Alleingelassensein kann es dann allerdings in vollem Umfange an der Mutter auslassen, wenn der **Mond** nicht auch noch eine neptunische Komponente hat. Daher wird auch der Vater dazu angehalten werden müssen, seinem **Fische**-Kind zu zeigen, wie es sich in der Welt durchzusetzen hat - was allerdings in der Regel auch damit verbunden sein muss, dass die Mutter bereit ist, einen Teil ihrer Dominanz und Verantwortung in der Erziehung an den Vater des kleinen **Fisches** abzugeben.

Erziehung: Als **Fische**-Kind wird Albert des Öfteren den Eindruck haben, dass es seine Bedürfnisse für das Allgemeinwohl opfern muss. Er glaubt, dass immer er nachgeben muss und immer er auf etwas zu verzichten hat. In der Regel wird er tatsächlich auch der Erste sein, der bei einem Konflikt von sich aus bereit ist, einzulenken und von seinen Absichten ablässt. Ein **Fische**-Mensch glaubt, dass er leidensfähiger als seine Mitmenschen sei - und nimmt schon deshalb so manches auf sich. In so einem Fall bedarf es der Sensibilität und des Gerechtigkeits sinnes der Eltern, die das märtyrerhafte Konfliktlösungsangebot von Albert nicht immer dankbar annehmen sollten, sondern

teilweise auch hinter seinen Rechten stehen sollten, die dann eben mal einen Verzicht auf anderer Seite hervorrufen. Dann fühlt sich Albert persönlich wertgeschätzt und erkennt auch sein Daseinsrecht.

Pubertät: Albert macht sich in der Pubertät auf die Suche nach seinem Ich und wird sich sehr schwer tun, irgendwo sein Selbst zu finden. Er versammelt mit großer Wahrscheinlichkeit viele Freunde um sich, um mit den verschiedenen Fassetten der einzelnen Persönlichkeiten Identifikationsmuster zu haben, damit er seiner inneren Leere entfliehen kann. Er kann sehr intensiv damit beschäftigt sein, dass er sich nicht ernst genommen fühlt und keiner ihn so richtig wahrnimmt.

Ein jugendlicher Fisch kann seine Sehnsucht nach spiritueller Seelenvereinigung mit körperlicher Nähe kompensieren wollen und sich sehr leicht verführbar geben. Auf der anderen Seite kann er etwas Mystisches und Geheimnisvolles ausstrahlen, das ihm bei seinen Verführungskünsten helfen kann. Intuitiv spürt Albert, wer ihn interessant findet, und kann magische Anziehungskräfte einsetzen, die nicht zuletzt auch darauf beruhen, dass der junge Fisch genau erahnt, was sein Objekt der Liebe bevorzugt. Weil sich ein **Fische**-Mensch so sehr auf den anderen einstellt, hat er das Gefühl, viel mehr als der andere für den Partner zu tun - was allerdings nicht immer auch so ist.

#Astrologische Verbindungen bestehen zur **Sonne** im 12. Haus, zu **Sonne-Neptun**-Aspekten, zum **Neptun** im 5. Haus und zum **Neptun** im **Löwen**.



Die Sonne von Albert im zehnten Haus

Die Aufgabe in der Welt: Mit dieser **Sonnen**stellung kann bei Albert von einer großen Schaffenskraft ausgegangen werden, mit der er in der Welt etwas bewegen wird. Albert fühlt sich verpflichtet, Aufgaben zu übernehmen und zum Erfolg für ein Ganzes zu führen. Seine persönlichen Anliegen wird er einem gemeinschaftlichen Ziel unterordnen. Albert fühlt sich dazu verpflichtet, Struktur und Arbeit für die Menschen in seiner Umgebung zu übernehmen. Mit dieser **Sonnen**stellung wird er seine ursprünglichen Möglichkeiten übersteigen können und mit viel Arbeit

und Ehrgeiz gar eine leitende oder auch selbstständige Position in seinem Beruf und in seinem Umfeld anstreben.

Beruf als Rolle in der Öffentlichkeit: Albert definiert sein Selbst über Arbeit und Pflicht und wird daher im späteren Leben etwas im äußeren Rahmen bewirken. Er wird sich nicht mit den Arbeiten zu Hause zufrieden geben können, da es ihn zu größeren und der Familie übergeordneten Aufgaben zieht. Er wird einen Beruf erlernen wollen und auch darin arbeiten möchten. Daher ist für ihn eine Ausbildung von Nutzen, in der er auch Erfolgchancen wahrnehmen kann. Im handwerklichen Fach kann er sich zum Meister emporarbeiten, da er in irgendeiner Form einen selbstständigen Bereich braucht, in dem er das Sagen hat. Organisatorisches Talent wird ihm durch seine innere Klarheit und durch seine Fähigkeit zur Strukturierung gegeben sein. Dort, wo Albert auftritt, wird man ihn nicht übersehen können, da er vor allem mit seinem Können und mit seinem Fleiß auf sich aufmerksam macht. Albert möchte einmal eine Arbeit finden, mit der er sich identifizieren kann, sodass ihm Jobs oder Hilfsarbeiten nur vorübergehend genügen können. Nur mit einem gebrochenen Selbstwertgefühl kann er sich über einen längeren Zeitraum niedrigen Arbeiten hingeben, obwohl er keine Scheu vor Arbeit hat und überall seinen vollen Einsatz zeigen mag. Da die **Sonne** im 10. Haus im Horoskop stark steht und die Persönlichkeit ans Licht der Welt bringt, wird sich Albert einer gewichtigen Aufgabe im öffentlichen Sinne widmen wollen.

Die äußere Welt des Vaters: Der Vater scheint mit öffentlichen Aufgaben belastet zu sein, die ihn nicht viel zu Hause sein lassen. Auf Albert macht die väterliche Geschäftigkeit den Eindruck, dass der Vater im Beruf eine leitende Stellung hat oder zumindest über ein paar Mitarbeiter zu bestimmen hat. Es kommt ihm so vor, dass der Vater irgendwie wichtig zu sein scheint und in der äußeren Welt gebraucht wird. Darin sieht Albert eine Erklärung dafür, weshalb der Vater seinem Sohn nicht so zur Verfügung stehen kann.

Vater-Kind-Beziehung: Der Vater scheint in der Familie der Vertreter von Struktur und Disziplin zu sein. Aufgrund seiner Prinzipien, die er vor Albert vertritt, wird er in gewisser Weise als streng und auch ein wenig als emotional unnahbar erlebt. Der Vater

steht hinter seinen Aufgaben und hinter einer Ordnung, die er nicht nur in der Öffentlichkeit - vertritt. Auf Albert wirkt seine pflichtbetonte Lebenseinstellung dadurch zwingend, dass auch er sich aus einem Schuldgefühl heraus verpflichtet fühlt, etwas im Leben auf sich nehmen oder übernehmen zu müssen. Albert glaubt, leisten zu müssen, um die Gunst seines Vaters gewinnen zu können. Allerdings scheinen dessen Ansprüche hoch zu sein, sodass der Vater die Leistungen seines Kindes als unwichtig abtun mag - denn es gibt für ihn im Leben stets wichtigere Dinge, als ein schön gemaltes Bild zu loben, das für ihn aber keinen Zweck im Alltagsleben erfüllt.

Für Albert ist der Vater sehr realitätsbezogen und kann seiner kindlichen Fantasie nicht folgen. Daher erscheint er ihm manchmal wenig einfühlsam und zu stark fordernd. Albert fühlt sich von seinem Vater in Gefühlsnöten nicht verstanden und kann nur die Aufmerksamkeit des Vaters erlangen, wenn er dessen aufgetragene Arbeiten ordnungsgemäß erfüllt hat. Je mehr Leistung er investiert, desto größer kommt Albert das väterliche Lob vor, das an äußeren und oft an unpersönlichen Maßstäben gemessen wird. Daher hat Albert manchmal den Eindruck, dass sich der Vater nur nach der Meinung anderer Leute und nach deren Wertesystem ausrichtet.

Erziehung: Um sein väterliches Vorbild zufrieden stellen zu können, braucht Albert ein hohes Maß an Energie. Er tendiert dazu, seine ganze Kraft für eine öffentliche Anerkennung zu geben, nur damit der Vater seinen persönlichen Wert erkennen mag. Wenn im Horoskop nicht noch emotionale Anzeichen für die Vater-Kind-Beziehung sprechen - zum Beispiel **Venus-** oder **Jupiter-**Verbindungen zur **Sonne** -, so scheint für Albert das Leben erst mit der Berufslaufbahn zu beginnen, denn erst dann glaubt er, eine Chance zu haben, die Achtung und Wärme seines Vaters erfahren zu können.

Astrologische Verbindungen bestehen zur **Sonne** im **Steinbock**, zu **Sonne-Saturn-**Aspekten, zum **Saturn** im 5. Haus und zum **Saturn** im **Löwen**.



Die Sonne von Albert im Sextil zum Mars

Allgemein: Eigenwille und Durchsetzungskraft

Leitlinien und Willensäußerung: Albert hat das Bedürfnis, sein Leben aktiv gestalten zu wollen. Er verfügt über eine Menge an Tatkraft und Elan, mit denen er seine Vorhaben durchsetzen kann. Albert wird aber selten überstürzt oder völlig unüberlegt reagieren, da er sein Verhalten reflektieren kann. Trotzdem handelt er spontan und zielorientiert, denn er weiß genau, was er will. Die Ziele, die er sich steckt, wird er erreichen wollen, allein schon weil Niederlagen ihn bis in den Kern seines Wesens hinein berühren und aufwiegeln. Im Leben geht es ihm um das Siegen. Dafür kann er die notwendigen Voraussetzungen an Durchhaltevermögen aufbringen. Je wichtiger es ihm erscheint, eine Sache durchzustehen, desto beherzter und stürmischer wird er sie vertreten. In der Regel sind seine inneren Ziele mit Abenteuer und Wettbewerb verbunden. Albert möchte sich messen können und seine Tapferkeit beweisen. Im Sport kann er durchaus hervorragende Leistungen erzielen, vor allem in Wettkampfskämpfen. Allerdings wird Albert zielgesteuert seine eigenen Angelegenheiten verfechten und wenig Sinn für soziale oder gar selbstlose Belange haben.

Vater-Kind-Beziehung: Der Vater wird von Albert als erfolgreich und wettbewerbsorientiert erlebt. Er möchte von seinem Sohn sehen, dass er zeigt, was er kann, wobei von ihm das Können sehr subjektiv bewertet wird. Der Vater wird als sportlich und mutig wahrgenommen. Mit ihm kann Albert einige Abenteuer bestehen, bei denen er durchaus merkt, dass dabei alles Handeln vom Vater gut abgeschätzt und nicht blind und waghalsig ist.

Albert kann von seinem Vater lernen, wie man sich durch das Leben schlägt und dabei stets seinen eigenen Vorteil herausholt. Der Vater scheint ihm aber schon zu vermitteln, dass er mit Weichlingen oder mit Duckmäusern und Angsthäsen wenig am Hut hat - womit er Albert dazu auffordert, innere Ängste zu überwinden. Er scheint es nicht ertragen zu können, wenn Albert sich hilflos gibt oder in einer Verzweiflung zu Tränen gerührt ist. In solchen Fällen erfährt er seinen Vater als Pragmatiker und

Realisten, der stets für alles eine Lösung hat und keine Gefühlsduseleien ausstehen kann. Das gibt Albert einerseits Kraft und Mut, da er lernt, auch schwierige Situationen mit Zuversicht und Willen zu meistern. Auf der anderen Seite fühlt er sich in seinen inneren Gefühlsregungen von seinem Vater nicht verstanden, denn auch praktische Lösungen können über so manchen Verlust nicht hinweghelfen. Der Vater aber vertritt in so einem Falle den Standpunkt, dass Menschen und Dinge austauschbar sind, weil es ihm in der Hauptsache um die Erfüllung seines Willens geht, der im Zweifelsfalle auch über Ersatzobjekte zu bekommen ist.

Albert erlebt seinen Vater als streng, da der seinen Willen klar durchsetzen möchte und teilweise auch bedingungslos sein kann. Er wird aber von Albert nicht unbedingt als hart und starr erlebt, da der Vater in wichtigen Angelegenheiten seines Sohnes manchmal doch zu überzeugen ist, allerdings mit einem hohen Energieaufwand, da der Vater niemals zu schnell nachgibt. Er honoriert die Durchsetzungskraft und Ausdauer seines Kindes, wenn er auch einmal von seinem Standpunkt ablässt.

Durchsetzungskraft: Albert ist vital genug, um seine Ziele zu verwirklichen. Dabei ist es bei ihm oft eine Gratwanderung, ob er nun seine Herzensangelegenheiten verfehlet oder ob er sich als Boss aufspielen möchte. Er besitzt Autorität durch seine Handlungsbereitschaft und durch sein selbstsicheres Auftreten. Allerdings möchte er selbstständig und unabhängig sein und seine eigenen Interessen wahren. Zu Kompromisslösungen ist er nur im äußersten Notfall bereit, die ihm aber im Innersten stets als Kapitulation vorkommen.

Sexualverhalten und Pubertät: In der Partnerschaft zeigt Albert nicht immer genügend Einfühlungsvermögen, da er seine eigenen Vorstellungen doch mehr verwirklicht sehen möchte. Diplomatie und Fingerspitzengefühl kann er nur in Ausnahmefällen aufbringen, wenn ihm nämlich die Bereitschaft des Partners wichtiger ist als sein Siegfertgefühl. Albert zeigt sich in der Beziehung sehr aktiv und möchte sich mit seinem Partner gerne messen, sodass der nicht unbedingt derjenige sein soll, der Albert stets gleich nachgibt. Albert liebt die Reibung und die Auseinandersetzung, doch der Partner soll nicht unbedingt stärker sein als er selbst.

Ein Junge mit dieser **Mars**aspektierung neigt zum Macho-Gebaren und möchte als vitaler und potenter Mann gesehen werden.

Ein Mädchen mit dieser **Mars**aspektierung kann in Partnerschaften immer wieder in Rivalitätskämpfe mit dem anderen Geschlecht geraten, da es sich nicht in die weibliche Rolle der nachgebenden und angepassten Frau begeben mag. Das Verhältnis des Mädchens zu seinem Vater kann sich durchaus in der gegengeschlechtlichen Partnerbeziehung widerspiegeln, indem sich die junge Frau so verhält, wie sie glaubt, dass sie den Erwartungen ihres Vaters genügen könnte. Je mehr die männlichen Seiten in der Erziehung von ihm betont wurden, desto schwieriger wird sich eine Partnerschaft gestalten, da sich die junge Frau einen starken Partner wünscht, über den sie aber auch herrschen möchte.

Erziehung: In der Erziehung wird wahrscheinlich auf Durchsetzungsvermögen und Willensäußerung viel Wert gelegt werden. Doch sollten die Attribute der Rücksichtnahme und der sozialen Einstellung - der Gleichwertigkeit der Menschen untereinander - nicht zu kurz kommen. In seiner Persönlichkeitsstruktur bringt Albert vor allem Willensstärke mit, sodass er eher die Eigenschaften für ein harmonisches Zusammenleben zu lernen hat.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mars** im **Löwen**, zum **Mars** im 5. Haus, zur **Sonne** im 1. Haus, zur **Sonne** im **Widder** und zum **Widder-Azendenten**.



Die Sonne von Albert im Sextil zum Pluto

Allgemein: Selbstfindung und tiefe Wandlungen

Leitlinien und Willensäußerungen: Albert zeigt eine enorme Willenskraft, wenn er seine eigenen Anliegen durchsetzen möchte. Er tut sich mit Durchhaltevermögen und Zähigkeit hervor und kann seine persönlichen Energien so stark konzentrieren, dass er wie ein Besessener von einer Sache oder von einem Vorhaben nicht mehr loslässt, bis er es zu Ende geführt hat. Albert ist ein verlässlicher Partner, da er ganz klar nach seinen ethischen Prinzipien vorgeht. Daraus entsteht eine positive Vitalität und eine bewundernswerte Geradlinigkeit, denn Albert hat die Fähigkeit, ganz und gar in einer Sache

aufzugehen und sich mit dieser zu einem Ganzen zu verbinden. Daher steckt hinter allem, was er tut, seine ganze Persönlichkeit mit allen ihren Stärken und auch Schwächen, die bei dieser **Pluto** aspektierung meistens Zeichen einer psychischen Verletzung sind.

Vater-Kind-Beziehung: Bei dieser **Pluto** aspektierung ist der Vater in der Regel für seinen Sohn ein Vorbild an Perfektion. Der Vater scheint strenge Richtlinien anzugeben, an die man sich zu halten hat, und er ist wohl sehr darauf bedacht, dass seine Regeln auch eingehalten werden. Albert weiß, dass er die väterlichen Ansprüche erfüllen muss, um von ihm voll und ganz akzeptiert zu werden und dessen Achtung zu erhalten. Albert kann sich aber von dem Zwang lösen, den der Vater über zu starre Regeln ausübt, indem er ihm einen Anteil seiner Persönlichkeit verschweigt - und so manche Dinge heimlich unternimmt, damit der Vater nicht schon wieder seinen Daumen auf seine persönlichen Angelegenheiten legen kann. Allerdings scheint Albert in den vom Vater als wichtig angesehenen Bereichen relativ wenig Entscheidungsmöglichkeiten zu haben, da er ihn hierin als kompromisslos erlebt, weil gewisse Prinzipien und Verbote nach Entweder-oder-Manier strikt eingehalten werden müssen.

Schattenbilder und Verdrängungen: Solange Albert nach außen hin die Vorgaben des Vaters erfüllt, kann das Verhältnis zwischen beiden sehr intensiv und anregend sein. Sollte der Vater den heimlichen Befreiungstendenzen seines Sohnes auf die Schliche kommen, so kann er mit Zwang und Drohungen versuchen wollen, Albert seine Ansichten aufzudrängen. Wenn der Geduldsfaden des Vaters gerissen ist, kann er impulsiv und cholerisch, manchmal auch unberechenbar und handgreiflich werden.

Diese aus der Tiefe kommenden Wutausbrüche lösen bei Albert eine Angst vor der väterlichen Übermacht aus, sodass er für den Moment auch nachgibt, doch auch so viel inneren Mut in sich besitzt, eigenmächtig seinen Weg entgegen dem Willen des Vaters fortzusetzen. Das kann dann zu sehr aufreibenden Machtspielen zwischen Vater und Sohn führen. Im Grunde genommen geht es in solchen Fällen weniger um die beste Lösung, sondern nur noch darum, wer die Hosen anhat. Dann

bedarf es einer Reflexion des elterlichen Verhaltens, da im Vater-Kind-Verhältnis Verletzungen der Persönlichkeit des Elternteiles wiederaufleben, die dieser in seiner Kindheit über Unterdrückung und Zwang einstecken musste. Unter dem Deckmantel der konsequenten Erziehungsmethode werden unlautere Machtkämpfe mit dem Kind ausgetragen, die nichts mehr mit Vernunft oder mit der Sache an sich zu tun haben.

Erziehung: Albert bringt die Voraussetzungen zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit mit, wobei er auch seine eigenen Machtmittel ausprobieren möchte. Er will sich mit dem mächtigen Vorbild des Vaters messen, um auch so stark und entschlossen werden zu können. Da die plutonische Energie aus dem Unbewussten des Menschen stammt, wird Albert allerdings auch die wunden Stellen seines Vaters treffen können. Hierbei ist es aber die Aufgabe des väterlichen Vorbildes, sein verdecktes Machtspiel mit dem Sohn selbst zu entlarven. Immer, wenn ein Gefühl von "Das lasse ich mir nicht gefallen" im Spiel ist, sind die verdeckten Machtmuster angesprochen, die in der Regel keine Gerechtigkeit der Person gegenüber walten lassen.

Astrologische Verbindungen bestehen zur **Sonne** im **Skorpion**, zur **Sonne** im 8. Haus, zum **Pluto** im 5. Haus und zum **Pluto** im **Löwen**.

Was ist ein Aszendent?

Der **Aszendent** ist das Tierkreiszeichen, das gerade am östlichen Horizont zur Geburtsminute des Kindes aufgeht (*ascendere* = aufsteigen). Der **Aszendent** verändert sich alle 4 Minuten um 1 Grad und ist somit das im Horoskop sich am schnellsten verändernde Merkmal. Deshalb sollte die Geburtszeit des Kindes so genau wie möglich bei der Berechnung angegeben werden. Wenn mehrere Kinder am selben Tag im gleichen Ort zur Welt gekommen sind, so unterscheiden sich deren Horoskope vor allem durch den **Aszendenten** voneinander.

Man könnte sich den **Aszendenten** als ersten Lichtstrahl, als erstes energetisches Lichtbündel vorstellen, das auf das Wesen des Kindes einstrahlt und von dem der erste Eindruck von der Welt geprägt ist. Der **Aszendent** fungiert für das Kind wie eine durchlässige Membran oder ein Filter, durch

das die Umwelteinflüsse auf das Kind einwirken. Je nach der Art der Färbung durch das Sternzeichen, in dem der **Aszendent** selber steht, dürfen diese Einflüsse hineingelassen werden. Andererseits bestimmt der **Aszendent** auch das spontane, nicht regulierte Verhalten des Kindes gegenüber seiner Umwelt, das auch die Farbe des **Aszendentenfilters** trägt. Diese Färbung bringt das Kind in eine Rolle, die es in seiner Umwelt einnimmt.

In der äußeren Welt des Menschen existieren viele verschiedene Schwingungen. Jeder Vorgang wird mit mehreren Schwingungsqualitäten begleitet. Der **Aszendent** prüft die Schwingungsqualität eines Ereignisses in der Außenwelt und lässt nur die dem **Aszendenten** adäquaten Schwingungsarten in das Wesen des Menschen hineindringen. Der Mensch ist damit fähig, die äußeren Vorgänge als Erfahrungen einzuordnen. Durch die Filterung der äußeren Schwingungen durch den **Aszendenten** sind die Erfahrungen des Menschen subjektiv, was besagt, dass ein und dasselbe Ereignis von verschiedenen Menschen unterschiedlich erlebt und bewertet werden kann.

Auf der anderen Seite aber dringen die energetischen Ströme, die dieselben Schwingungsfärbungen haben wie der **Aszendent**, ungehindert über den Filter in das innere Wesen des Kindes ein, sodass man auf die Qualität der Erfahrungen des Kindes schließen kann, die sein Schicksal und sein Leben bestimmen werden.

Somit verbindet der **Aszendent** das innere Wesen des Kindes mit der äußeren Welt. Sehen wir den **Aszendenten** als ein Tor zum Horoskop des Kindes an, so werden die Begrenzungen des Daseins als Auswahl der Fähigkeiten des Kindes erkennbar.

Der **Aszendent** hat auch die Aufgabe, das Einströmen beeinflussender Faktoren mit dem Ausströmen von Wesensäußerungen in Balance zu halten. Wenn zu viele Eindrücke einströmen, so muss sich das Kind zu sehr an die Umwelt anpassen und verliert den inneren Bezug zu seiner Mitte. Falls alle Wesensinhalte nach außen strömen, so fühlt das Kind eine innere Leere, fühlt sich unverstanden und der innere Reifungsprozess kann nicht stattfinden, da alles schon in die Außenwelt getragen wurde. Die Außenwelt reagiert auf den Wesensausdruck des Kindes und verwehrt ihm damit die Chance eines eigenen, inneren Standpunktes. Das Kind ist dann

mit Vorurteilen vonseiten seines Umfeldes belastet. In beiden Fällen kann der Mensch seine inneren und äußeren Erfahrungen nicht mehr einordnen und verliert die Fähigkeit, "richtig" zu handeln, d. h., eine Entscheidung zu treffen, die die Zusammenfassung der inneren und äußeren Umstände darstellt.



Der Aszendent von Albert im Zeichen Krebs

Beim **Aszendenten** im Zeichen **Krebs** gibt es zwei

Erscheinungsbilder: Entweder wirkt ein solches Kind zart und eher zerbrechlich, hat eine blasse Haut und große Kinderaugen - oder man kann das Kind mit einem eher fülligen **Mond**gesicht und mit einer eher weichen, schwammigen, aber robusteren Körperkonstitution beschreiben. Der **Mond** ist dem **Krebszeichen** zugeordnet und symbolisiert das Kindliche - die zarte Konstitution - oder das Mütterliche - die füllige Konstitution. Auf alle Fälle wirkt das Kind heiter, freundlich und naiv in seiner Ausdrucksweise. Sein Wesen ist voller Zartgefühl, sensibel und verträumt. Albert verfügt über einen Reichtum an Fantasie, die in seinem Unbewussten ihren Herkunftsort hat.

Ein Kind mit einem **Krebs-Aszendenten** ist immer auf der Suche nach der Geborgenheit, die es als Embryo im Mutterleib erfahren hat. Bei der Geburt wurde das Kind aus seiner warmen Höhle im Mutterbauch hinausgestoßen und so fing die Empfindung der Welt als eine kalte Wirklichkeit an. Albert wird in allen Lebenslagen versuchen, eine gemütliche Atmosphäre um sich herum zu schaffen, wobei sich sein Wohlfühlen nicht auf Ästhetik bezieht, sondern auf emotionale Geborgenheit.

Das Kind sitzt gerne mit einem Heft auf dem Sofa in eine Decke eingekuschelt. Es lehnt sich überhaupt gerne irgendwo an, sodass man bei einem Kind mit dieser Konstellation auf Haltungsfehler achten sollte: Ein solches Kind steht nicht mit der eigenen Kraft seiner Wirbelsäule, sondern es lehnt sich immer irgendwo an oder stützt sich ab. Damit erweckt es den Eindruck der Kraftlosigkeit, die sich im Endeffekt aber als Zähigkeit entpuppt. Wechselbäder,

Abhärtung und sportliche Anstrengung geben Albert mehr Initiative im Leben, denn er neigt dazu, seine hilflose Ausstrahlung dazu zu benutzen, sich untätig durch das Leben tragen zu lassen. So viel Schutz und Wärme Albert auch braucht: er muss zu einer gewissen Selbstständigkeit gezwungen werden. In seinem Gefühl der Schutzlosigkeit möchte er vor allen Gefahren bewahrt werden, hat auch Angst vor Krankheiten, da es deren begleitenden Schmerz oder Unwohlsein nicht aushalten möchte. Zur Beruhigung der Eltern wird das Abwehrsystem des zarten Kindes mit den Jahren immer stärker und robuster.

Der empfindliche Körperteil eines **Krebs-Aszendent** en-Kindes ist der Magen. Wenn das Kind seine Bedürfnisse nicht äußert, sondern verhalten in sich hineinschmollt, so verlangt es einerseits nach Bergen von Süßigkeiten, die ihm sein Leben versüßen sollen, oder es verweigert die Nahrungsaufnahme, da ihm etwas auf dem Magen liegt. Solche Kinder sollten viel Milch und wenig Fleisch zu sich nehmen. Auf ausreichenden Schlaf ist zu achten, denn das Unbewusste kann über Träume aktiv werden und dem Kind Regeneration gewähren. Albert kann auf die **Mondphasen** reagieren und bei Vollmond entweder eine schlaflose Nacht verbringen oder mondsüchtig durch das Haus geistern.

Die Wirklichkeit findet ein solches Kind in seiner Gefühlswelt. Wunschträume können mit der Realität verwechselt werden, wenngleich so ein **Krebs-Aszendenten**-Kind häufig mit Glücksfällen beschieden ist. Es wird sich immer wieder jemand durch diese Ausstrahlung von Freundlichkeit und Hilflosigkeit finden, der sich um das Kind kümmern möchte. Zudem liegt die Stärke eines solchen Kindes im Vertrauen auf seine Intuition.

Die Erfahrungen von Albert werden mit dem Etikett "lustvoll" oder "unlustig" gefärbt sein, und der Erkennungsmechanismus ist das Wohlfühlen und das Unwohlfühlen. Die Folgen dieser Erlebnisarten sind entweder Zufriedenheit oder Frustration, die sich ihm als Erfahrungen einprägen. In seinem Leben wird das Kind lernen müssen, Frustrationen als Erkennungsmöglichkeit dafür zu sehen, dass es seine Wünsche und Bedürfnisse klar äußern und von der Umwelt einfordern soll und nicht mit unklaren und zweideutigen Mitteln im Spielen des hilflosen Kindes auf die Reaktion des Gegenübers hofft. Je mehr Frustrationen Albert in seinem Leben erfährt - und

davon werden es zwangsweise viele sein müssen, denn das Leben kann nicht immer auf Wohlbefinden ausgerichtet sein -, desto beleidigter wird er mit der Welt und zieht sich in sein Schneckenhaus zurück. Dann wirkt Albert scheu und schüchtern, womit er aber auch wieder seine Mitmenschen für sich einsetzen kann.

Erziehung: Die Eltern benötigen bei Albert viel Feingefühl, um einerseits dem Kind seinen nötigen Schutz und Geborgenheit zu geben, andererseits aber auch nicht auf die Bequemlichkeitshaltung ihres Kindes zu stark einzugehen. Albert braucht eine Chance zur Selbstständigkeit, die er allerdings nicht gerne in der so rauen Wirklichkeit zeigen mag. Indem die Eltern ihrem Kind etwas zutrauen, entwickelt das Kind Vertrauen zu sich selbst.

Dem Zeichen **Krebs** ist als Edelstein der **Mondstein** und als Metall Silber zugeordnet.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mond** im 1. Haus und zu **Aszendent-Mond**-Aspekten.



Der Aszendent von Albert im Quadrat zum Saturn

Allgemein: Schicksal als Aufgabe

Lebensgrundgefühl und Verhaltensweisen:

Strenge, Disziplin und Verantwortung kommen auf Albert zu und lassen ihm sein Leben zur Last werden. Immer fühlt er sich mit Aufgaben konfrontiert, die ihn in seiner kindlichen Leichtigkeit beschweren. Ständig sieht er sich Verpflichtungen gegenüber, mit denen er sich um etwas oder jemanden zu kümmern hat, sodass für seine eigenen Anliegen nur noch wenig Raum übrig bleibt. Da er so zuverlässig wirkt, wird ihm immer mehr Verantwortung aufgetragen. Nicht selten übernimmt ein Kind mit dieser **Saturn** aspektierung eine Erwachsenenaufgabe, indem es zum Beispiel für seine jüngeren Geschwister zu sorgen hat, weil zum Beispiel beide Elternteile berufstätig sind. Albert erweckt nicht den Eindruck, überlastet zu sein, denn er trägt seine Lasten im Stillen - deshalb wird sein Aufgabenbereich von den Erwachsenen auch einfach immer mehr ausgedehnt.

Erfahrungen durch die Umwelt: Da Albert glaubt, alle Lasten auf sich nehmen zu müssen, um zu verhindern, dass es ihm besser als seinen Mitmenschen gehen könnte, bürdet er sich zu viel auf und fühlt sich häufig belastet. Faulheit ist für ihn ein

heikles Thema, das er vor allem bei anderen zu bemerken scheint - womit er den Anschein von sich weisen möchte, dass er den anderen zur Last fallen könnte. In seinem Kinderleben verlangt die Umwelt von Albert schon sehr bald einen Verzicht auf seine kindliche Naivität - und fordert von ihm eine klare Strukturierung seines Alltages. Da Albert es gewohnt ist, schon als Kind so viel Pflichten auf sich zu nehmen, ist er der Meinung, dass ihm nichts in den Schoß fällt und dass er für jede Kleinigkeit etwas leisten muss. Allerdings gibt er seinen Mitmenschen viel zu wenig Signale, die erkennen lassen könnten, dass auch er Hilfe und Unterstützung braucht.

Erziehung: Das Leben wird für Albert zu früh zur Verpflichtung und damit zur Last. Er empfindet sein Leben als schicksalhaft, weil er sich nicht gegen die Übernahme einer zu großen Verantwortung wehrt. Albert ist überzeugt, dass es seine Pflicht ist, alles auf sich laden zu lassen und zu ertragen. Das Müssen vergällt ihm die Freude am Leben und damit hat er auch nicht viele Glückserlebnisse. Er sollte lernen können, sich von seinen Lasten befreien zu dürfen, indem er auch "Nein" sagen darf, ohne dafür als untreu oder unzuverlässig bezeichnet zu werden. Dies zu fördern, sollte ein Hauptziel der elterlichen Erziehung sein.

Astrologische Verbindungen bestehen zu den Aspekten des **Saturn** mit dem Herrscher des **Aszendenten**.



Der Aszendent von Albert im Sextil zum Neptun

Allgemein: Die Welt im Chaos
Lebensgrundgefühl und

Verhaltensweisen: Albert nimmt in höchster Sensibilität die Stimmungen und atmosphärischen Einflüsse seiner Umwelt wahr. Da in ihm ein inneres Bestreben vorliegt, mit der Welt in einem friedlichen Verhältnis zu stehen, kann er sich den Erwartungen seiner Mitmenschen sehr gut anpassen. Er spürt, was im Moment gefragt ist und braucht dazu keine großen Erklärungen. Albert nimmt vor allem die unausgesprochenen Absichten und Erwartungen bei seinen Mitmenschen wahr, von denen er sich allerdings beeinflussen lassen wird. Sein Handeln ist eher intuitiv und wird daher von äußeren Einflüssen geleitet.

Albert hat vor allem die Fähigkeit, mit seinem Einfühlungsvermögen das wahre Bedürfnis eines Menschen zu erkennen und somit Frieden zu schaffen. Seine Handlungen haben immer etwas Selbstloses an sich - allerdings auch mit der Gefahr mehr zu reagieren als bewusst zu agieren. Albert kann sich manchmal etwas schwer in der Welt zurechtfinden, vor allem dann, wenn er etwas anderes wahrnimmt, als ihm vorgemacht wird. In solchen Situationen befürchtet er dann, betrogen zu werden - was ihm auch ein Gefühl des Ausgeliefertseins an seine Mitmenschen geben kann.

Erfahrungen durch die Umwelt: Manchmal hat Albert den Eindruck, dass alle Menschen mit ihm machen können, was sie wollen. Dann wird er wieder mit mehr Wachsamkeit durch das Leben gehen. Für ihn ist es schwierig, den eigenen Standpunkt von dem seiner Partner zu unterscheiden. Im Grunde genommen weiß er eigentlich schon, was er will oder nicht will, doch die Automatismen seiner Handlungsweisen lassen ihn häufig offener und entgegenkommender sein, als er sich in seiner inneren Einstellung eigentlich fühlt. Albert kann sich nur ganz schwer freundlichen Menschen erwehren, da er sich doch selbst so friedliebend geben möchte. Ein eigener Standpunkt erscheint ihm oft als Zurückweisung des anderen - womit er seine Schwierigkeiten hat, zumal er immer auch ein Quäntchen die andere Seite nachvollziehen kann.

Erziehung: Albert wird es eine große Hilfe sein, wenn er immer wieder nach seiner eigenen Meinung gefragt wird und vor allem, ob er nun auch etwas wirklich will. Er braucht aber wiederholte Male die Feststellung, dass ein anderer Standpunkt ohne Enttäuschung beim anderen akzeptiert werden kann. Ihm wird es besonders schwer fallen, mit einer Entscheidung jemand anderen vor den Kopf zu stoßen.

Astrologische Verbindungen bestehen zu den Aspekten des **Neptun** mit dem Herrscherplanet des **Aszendenten**.



Was bedeutet der Merkur?

Merkur beschreibt die Qualität der Kommunikation im Allgemeinen. Kommunikation auf der Ebene des Interessenaustausches zeigt die geistige Beweglichkeit eines Menschen an. Die Interessensgebiete werden mit dem Haus gedeutet, in dem **Merkur** steht.

Einerseits bedeutet Kommunikation die Übermittlung einer Nachricht. Somit kann man aus dem Zeichen, in dem **Merkur** steht, die mentale Auffassungsgabe eines Kindes und dessen Verarbeitungsweise einer Information ablesen. Wenn man weiß, wie ein Kind Informationen aufnimmt und einordnet, so kann man gezielte Lernhilfen geben, denn der Erwachsene kann sich in das Denksystem des Kindes einklinken. Die mentale Begabung kann sich bei einem Kind entweder eher in sprachlicher Hinsicht oder als Meisterschaft bei Puzzlespielen zeigen. Das hat alles nichts mit dem Intelligenzquotienten zu tun, sondern sagt etwas über die Art der mentalen Begabung des Kindes aus. Manche Kinder gehen rein logisch an das Wissen heran, andere eher mit den Sinnen, wieder andere brauchen einen Bilderbezug.

Andererseits ist Kommunikation in der Kontaktaufnahme des Kindes zu seinen Mitmenschen wirksam, sodass **Merkur** die rationale Haltung dieses Kindes zu seiner Umwelt beschreibt. Diese kann entweder zweckorientiert, beziehungsgerichtet oder auch spielerisch und neugierig sein.

hören bekommen. Dadurch, dass die eigenen Absichten im **Widder** so wesentlich sind, wird in der Erziehung großer Wert auf Rücksichtnahme, Teilen und Kompromissfähigkeit gelegt werden müssen.

Die **Widder**energie muss man sich vorstellen wie einen Kreisel, aus dessen Zentrum sich die Farben nach außen hin ausbreiten. Der Kreisel muss immer in Bewegung gehalten werden, sonst verliert er seine schöne Farbenpracht. Wenn man ihn ganz schnell bewegt, so kann er sogar Töne von sich geben. Albert wird seine Energie in vielen originellen Ideen hervorbringen können. Gedanken müssen in die Tat umgesetzt werden, wobei es weniger auf die vernunftmäßige Ausrichtung des Tuns ankommt, als vielmehr auf das Werkeln an sich. Albert wird nicht erst lange nachdenken, wie er eine Idee in die Tat umsetzen könnte, sondern Idee und Tun sind bei ihm eins, was in manchen Fällen vielleicht die Eltern von Albert zur Verzweiflung bringen kann, da sie des Öfteren darüber nachdenken müssen - wenn es gar zu still im Zimmer wird - was er wohl jetzt schon wieder anstellt. Sie werden aber auch zu ihrer Freude bemerken, dass hier ein praktisch denkender Kopf ist, der zwar so manches Gerät im Haus auseinander gebaut hat - zum Erstaunen seiner Eltern wird Albert aber wissen, wie er sich geschickt und einfach die verschiedensten Dinge selbst zurechtzimmern kann: ein Self-made-Man. Wie genau und sauber Albert seine Dinge verrichtet, das kann unter dem **Mars** in den Zeichen nachgelesen werden.

Kommunikationsfähigkeit: Da sich die **Widder**energie aus dem Persönlichkeitszentrum heraus nach außen hin ausbreitet, tut sich Albert immer wieder als ein Egoist hervor, der mit unnachgiebiger Art eigene Vorstellungen verwirklicht sehen will. Verständnis für die Situation des anderen wird er schwer aufbringen können. Ein **Widder-Merkur**-Kind kann ein ungeduldiger Kumpane sein - eine Person, die wenig Geduld für die Erklärung ihrer Absichten aufbringen möchte. Dadurch kommt man mit ihm leicht ins Streiten, was seinen Willen, sich nun aber durchsetzen zu wollen, noch verstärkt, sodass er sich trotzig und unnachgiebig verhalten kann. Diplomatie wird das Kind im Umgang mit seinen Mitmenschen noch lernen müssen. Kontakte werden zum eigenen Zweck geknüpft: sie werden auch wieder gelöst werden, wenn die eigenen Anliegen nicht mehr im Vordergrund stehen können. Außerdem sind



Der Merkur von Albert im Zeichen Widder

Im **Widder** geht es um das Erleben von Kraft und Energie. Man möchte seine Stärke spüren und kommt in Rivalitätskämpfe, wenn sich das Gegenüber nicht nachgebend zeigt. Der **Widder** sagt "Ich will!" und Albert wird aus dieser Qualität heraus eine starke Entschlossenheit zeigen, die bei Widerstand in eine Trothaltung übergehen kann. Einsicht und Vernunft sind dem kindlichen Wollen untergeordnet. "Ich will aber...!" werden die Eltern von Albert des Öfteren zu

Kontakte für ein **Widder-Merkur**-Kind dazu da, dass etwas passiert, dass man zusammen etwas ausprobieren. Langeweile und Müßiggang sind Gründe für die Auflösung einer Freundschaft, wenngleich auch das Streiten eher als Bereicherung erlebt wird.

Denkmuster und Lernhilfen: Durch die Rotationsbewegung des eigenen Denkens, kann Albert als ein unruhiger Geist bezeichnet werden, der auch Konzentrationsschwierigkeiten haben kann. In seiner Vorstellung soll immer gleich alles ausprobiert werden können - und in der Schule bekommt Albert dann die weiteren Erklärungen des Lehrers gar nicht mehr mit. Wichtig wird werden, dass man Albert immer wieder Informationsinhalte wiederholen lässt, damit die Eltern und auch der Lehrer eine Kontrolle haben, inwieweit seine Aufmerksamkeit der Sache gegenüber vorhanden war. Hier handelt es sich nicht um einen langsamen Denker, im Gegenteil: bei ihm ist der mentale Energieablauf sehr schnell. Für dieses Kind bedeuten Lerninhalte, die eines persönlichen Verständnisses bedürfen, eine Abkehr von eigenen Absichten. Das kann sich im Kindergartenalter so äußern, dass Albert lieber einen hohen Turm baut, wenn auch alle anderen Kinder mit einer Bastelarbeit beschäftigt sind. Seine Kompromissbereitschaft macht sich dann im Schnellkritzverfahren breit, was in diesem Alter auch ruhig zu akzeptieren ist.

In der Grundschule wird die Schrift nicht bildschön und exakt in der Zeile stehen, denn die Ungeduld lässt ein solches Kind immer wieder mit Schwung aus der Zeile gleiten. Schönschrift ist vielleicht auch nicht das Wichtigste bei den Leistungen eines Schulkindes, doch die Schreibprinzipien, nämlich die Art, wie der Schüler die Buchstaben zu schreiben hat oder wie man die Heftführung zu erledigen hat, also der äußere Rahmen, sollten schon bei Albert durchgesetzt werden. Wenn der Lehrer zu streng ist, so wird sich Albert mit provozierenden Worten seines Druckes erwehren. Wenn dann der Lehrer kein guter Mitstreiter ist, so kann es zu zwischenmenschlichen Problemen zwischen Lehrer und Schüler kommen. Albert wird nicht als ein braves Kind die Schulbank drücken., das nur dann seinen Mund aufmacht, wenn es gefragt wird. Damit muss ein Lehrer auch umzugehen wissen. Die Erzieher sollten das Positive

an der aufgeweckten Natur des Kindes zu schätzen wissen und nur gewisse Zügellosigkeiten in mildere Bahnen lenken.

Die Hausaufgaben werden wahrscheinlich schnell im Hoppla-Verfahren erledigt werden, was man akzeptieren sollte, da das Kind eine längere Konzentration nicht aufbringen kann. Kleinere Pausen sind bei großem Aufgabenpensum ratsam. Lernstoff kann am besten vermittelt werden, wenn Albert an der Erfahrung von Kausalität und Wirkung aktiv beteiligt wird: Experimente regen bei ihm die Umsetzung von Gedanken in die Tat an; Erfahrungen in Museen, wo Kinder auf Knopfdruck Vorgänge auslösen können oder eine Kontrolle ihrer Antworten bekommen, bereiten einem **Widder-Merkur**-Kind größten Spaß. Albert wird über seine eigenen praktischen Erfahrungen am meisten gefördert werden - dieses Kind ist ein Praktiker und kein Theoretiker!

Spielzeug: Jegliche Dynamik regt das Denkvermögen an, sodass eine elektrische Eisenbahn ein Paradies für das **Widder-Merkur**-Kind sein kann. Nägel, Hammer und Bretter sollten auch Mädchen nicht verwehrt werden. Da die Konzentration nur kurz anhält, wäre es gut, wenn Brettspiele im Grundschulalter nicht zu lange dauern (20 Minuten im Grundschulalter).

Erziehung: Albert wird viel Entscheidungsfreiheiten brauchen. Ein solches Kind muss das Gefühl bekommen, dass es für sich selber entscheiden kann und nicht ausschließlich von seinen Eltern bevormundet wird. Natürlich müssen die Eltern auch wichtige erzieherische Vorgaben machen und bestimmte Gebote und Verbote wird Albert einfach akzeptieren müssen. Doch zu viele Erklärungen bringen nichts, denn: wenn Albert mit zu viel Worten vonseiten der Eltern überhäuft wird, so wird damit sein Trotz geweckt und er lässt das Gesagte an sich herunterprasseln oder ignoriert es mit viel Geschrei. Klare Grenzen sind wichtig, die diesem Kind auch transparent gemacht werden müssen, doch mit Überredungskunst werden die Eltern nicht weit kommen. Albert wird eher bereit sein, aus seiner subjektiven Sichtweise heraus nachzugeben, wenn er weiß, dass er auch eigene Entscheidungsfreiräume hat. Je mehr Albert in einen Rahmen gepresst werden soll, desto größer wird sein Widerstand werden.

Die Eltern von Albert werden mit ihm immer wieder die Erfahrung machen, dass sie beide von ihren eigenen Vorstellungen abkommen müssen und Albert in vielen Bereichen seinen eigenen Stil lassen müssen. Das bedeutet eine große Toleranzbereitschaft vonseiten der Eltern gegenüber Albert, bezüglich dem, was seine Ziele und Absichten betrifft. Die Eltern werden mit ihm umso weniger Streitereien haben, wenn sie stets zuerst ihre eigenen Ansichten daraufhin reflektieren, ob nicht doch nur ihre subjektiven Ziele dahinterstehen. Ihrem Kind sollten sie aber den größtmöglichen Entscheidungsfreiraum lassen. Es wäre jedoch falsch, wenn die Eltern jegliche Auseinandersetzung mit ihrem Kind zu vermeiden suchten, denn ein **Widder-Merkur**-Kind möchte sich schon auch geistig reiben können und wird dann auch provozieren, wenn es merkt, dass seine Eltern klein beigeben. Diskussionen werden vonseiten ihres Kindes immer heftig geführt werden. Albert ist jedoch nicht nachtragend, und nach einer Debatte kann auch wieder Normalität eintreten.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Merkur** im 1. Haus, zu **Merkur-Mars**-Aspekten, zum **Mars** im 3. Haus und zum **Mars** in den **Zwillingen** und in der **Jungfrau**.



Der Merkur von Albert im zehnten Haus

Beruf als Rolle in der Öffentlichkeit: Da Albert sich als Sprachrohr der Öffentlichkeit empfindet, liegen die Facetten seiner beruflichen Fähigkeiten im Bereich von Nachrichtensprecher oder auch Journalist bis zum Regierungssprecher. Geistig rege und durch die Beweglichkeit des **Merkur**s nicht festgelegt kann er sich als Universaltalent profilieren - zumindest hat er als ein "Manager" einen guten organisatorischen Überblick und kann später aufgrund der eigenen Fähigkeit zum Erörtern als Unternehmensberater oder Werbeagent ein Betätigungsfeld finden. Die berufliche Laufbahn wird nicht dem Zufall überlassen sein, da sich Albert in seiner Berufsplanung bestimmte Ziele gesetzt haben wird: Wohl überlegt werden Zusatzausbildungen von ihm vorausgeplant werden.

Die Aufgabe in der Welt: "Ich möchte in der Welt etwas vermitteln" und "Die Welt soll informiert sein." - Diese Sätze beschreiben das weltliche Anliegen von Albert. Ein Kind mit dieser Konstellation wird eine höhere Bildung und die Erweiterung seiner Kenntnisse ab dem Zeitpunkt anstreben, an dem es die Entscheidung seiner öffentlichen Aufgabenstellung getroffen hat.

Die äußere Welt des Vaters: In den Augen des Kindes scheint der Vater viel unterwegs zu sein und in einem regen Kontakt mit der Außenwelt zu stehen. Vielleicht sitzt er tatsächlich viel am Telefon oder ist häufig auf Geschäftsreise. Auf jeden Fall nimmt das Kind wahr, dass sich beim Vater viele Informationen sammeln.

Kommunikation: Albert kann geschickt mit Menschen in führenden Positionen umgehen. Das Verhältnis zum Lehrer und zu anderen Vorgesetzten wird daher diplomatisch ablaufen: Albert wird vielleicht seine erste Öffentlichkeitsarbeit als Klassen- oder Schulsprecher ableisten dürfen. Man wird bei ihm ein Talent zu freiem Reden in der Öffentlichkeit entdecken, da er sich ohne Angst der Öffentlichkeit präsentieren kann. Ein solches Kind nimmt seine Aufgabe als Sprecher für eine Organisation an und wird schon im Kindergartenalter bei einer Kinderzirkusvorstellung den Zirkusdirektor spielen wollen.

Erziehung: Ein Kind mit dieser Konstellation sollte auf keinen Fall in eine öffentliche Rolle hineingepresst werden. Wenn es in sich die nötige Reife hat, wird es seinen Auftrag annehmen und ihn mit aller ihm möglichen Konsequenz durchziehen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Merkur** im **Steinbock**, zu **Merkur-Saturn**-Aspekten, zum **Saturn** im 3. und 6. Haus und zum **Saturn** in den **Zwillingen** und in der **Jungfrau**.



Der Merkur von Albert in Konjunktion zum Saturn

Allgemein: Verstand und Erfahrung

Kommunikation: Auch wenn Albert ein nicht so redegewandter Redner werden wird, so ist sein Denken doch exakt, klar, logisch und gewissenhaft. Daher wird man bei ihm eine mathematische Begabung feststellen können. Albert wird sich durch Denkaufgaben durchbeißen und mit viel Geduld und

Ausdauer sein Aufgabenpensum zu Ende bringen. Für Behauptungen wird er Beweise verlangen und den nicht erklärbaren und beweisbaren Erscheinungen im Leben ungläubig gegenüberstehen.

Hemmnisse und Aufgaben: Da ein Kind mit dieser Konstellation an bekannten Mustern, Zöpfen und Gewohnheiten festhält, kann es sich auf veränderte Situationen nicht leicht einstellen. Wenn Albert mit zu viel Neuem in seinem Leben überschüttet wird, so fühlt er sich irritiert - was mit Denkblockaden und Sprachverzögerungen einhergehen kann. Stottern ist hier möglicherweise ein Zeichen dafür, dass das Kind Sicherheit suchen muss, da es von außen immer wieder durcheinander gebracht wird: es ist ein Hilferuf nach mehr Ruhe und mehr Gewohnheiten im Alltag. Hier handelt es sich also um einen Menschen, der sehr früh schon seinen Lebensweg vorausgeplant hat. Schon in jungen Jahren weiß Albert, was er werden möchte und steuert seine Karriere auch an. Doch Flexibilität und der Glaube an die Existenz nichtbeweisbarer Erscheinungen wird von ihm nicht automatisch, sondern nur mit etwas Mühe gelernt.

Erziehung: Die Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit von Albert sind lobenswert. Da sein Denken auf Aufgabenerfüllung ausgerichtet ist, kann es ihm passieren, dass er sich überfordert, da er sich selber zu viel aufbürdet. Zusätzlich zu den Hausaufgaben wird er noch allerhand Fleißaufgaben erledigen müssen, sodass er keine Zeit mehr zum Spielen hat. Die Eltern und Lehrer sollten Albert daher klarmachen, dass er auch schon mit der Erledigung der Hausaufgaben alles zur vollen Zufriedenheit getan hat. Albert wird sich aber immer genötigt fühlen, viel zu lernen, da er nicht das Gefühl hat, nun genug gelernt zu haben. Da kann eine klare Aufgabenstrukturierung helfen: Dass nämlich dann Schluss ist, wenn das Pensum erfüllt ist. Die Eltern sollten bei einem solchen Kind darauf achten, dass die Entwicklung von Fantasie und Vorstellungskraft nicht zu kurz kommt, damit man es später nicht einmal mit einem harten Realitätsbrocken zu tun hat, der stur nur eine gerade Richtung in seinem Leben kennt und unfähig ist, davon abzuweichen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Merkur** im **Steinbock**, zum **Merkur** im 10. Haus, zum **Saturn** im 3. und 6. Haus und zum **Saturn** in den **Zwillingen** und in der **Jungfrau**.



Was bedeutet die Venus?

Die **Venus** beschreibt das Prinzip des Ausgleichs zwischen zwei Polen.

Der Ausgleich zwischen den Standpunkten zweier Menschen wird durch die Vermittlung erzielt, die dann auf einen Kompromiss hindeutet. In einer Beziehung erfolgt ein Ausgleich zwischen männlichen und weiblichen Prinzipien. Dabei besagt das Beziehungsmuster, wie der Mensch einen Ausgleich zwischen sich und seinem Partner herstellt: entweder passt er sich seinem Partner an, wobei es im Extremfall zur Selbstaufgabe kommen kann - oder er fordert von seinem Partner, dass dieser sich nach seinen Vorstellungen zu richten hat, was in einen autoritären Führungsstil entarten kann. Die Tugenden der Treue und Verpflichtung können dem Partner gegenüber eine große Rolle spielen. In manchen Beziehungen stehen aber auch Unterhaltung und Abwechslung im Vordergrund der Vorstellung von Partnerschaft.

Das Zeichen, in dem die **Venus** steht, lässt darauf schließen, wie man den Ausgleich zwischen sich und seinem Partner vollzieht. In welchen Lebensbereichen der Mensch seinen Schwerpunkt auf Ausgleich setzt, wird durch die **Venus** in den Häusern feststellbar. Hier bietet sich die Möglichkeit des Selbstausdruckes als Künstler, denn im Werk kann man ebenfalls eine Vermittlung sehen. Vielleicht möchte dieser Mensch in seinem Sinn für Ästhetik aber auch nur schöne Dinge um sich scharen.



Die Venus von Albert im Zeichen Widder

In sein Ausgleichsbestreben bringt Albert die maßgebliche Komponente "Ich will" hinein. Da sieht es mit seinem Willen zu Kompromissen ziemlich schlecht aus, denn er will seine Absichten und vor allem seinen Vorteil in der Beziehung verwirklicht sehen. Sobald ein Beziehungspartner eine Forderung stellt, wird Albert die Beziehung in eine Arena seiner Rivalitätskämpfe verwandeln. Dann wird er kampfesmutig alle Register

ziehen wollen, um seinen Sieg davonzutragen. In den meisten Fällen geht es ihm mehr um den Triumph als um die Durchfechtung einer Sache. Albert möchte sich vor allem auseinander setzen können und seinen Partnern nicht bloß seine Stärke beweisen.

Beziehungsfähigkeit: Da die **Venus** über das Zeichen **Widder** den Ausgleich in der Trieb- und Wunschwelt sucht, handelt es sich hier um ein Kind, das größten Wert auf seine Bedürfnisbefriedigung legt. Der Partner ist dazu da, seine Bedürfnisse zu befriedigen. Geduld und Verständnis sind die Komponenten, die Albert im Umgang mit seinen Freunden wohl noch lernen muss. Er sieht vor allem sich selbst als wesentlichen Faktor in der Beziehung an.

Wenn sich Albert nicht durchsetzen kann, wird er seinem Frust mit starkem Ärger Ausdruck verleihen. Dann kann er sehr stur und trotzig werden und keinen Schritt zur Versöhnung anbieten wollen. Zumindest bei der Wiedergutmachung möchte er seinen Eroberer auf den Knien sehen. Irgendwie wird er es aber trotzdem noch fertig bringen, dass der andere bereit ist, dann doch noch irgendein Versprechen oder zumindest eine Ersatzlösung anzubieten.

Pubertät: In der Pubertät setzt Albert auf Provokation. Er wird genügend Einfälle haben, wie man die Erwachsenenwelt vor den Kopf stoßen kann. Bei den Jungen mit dieser **Venus**stellung kann es in den Rowdy-Jahren zeitweise zu Rivalitätskämpfen und Schlägereien kommen. Albert ist eine leistungsorientierte Sportart anzuraten, mittels der er seine innere Anspannung kompensieren kann. Die noch nicht regulierten Hormone in der Pubertät erzeugen im Jugendlichen allein schon einen ziemlichen Spannungszustand. Sollte Albert unter Akne leiden, so kann dies auch als Ausdruck unterdrückter Aggressionen gesehen werden.

Der Jugendliche wird mit dem Erwachen seiner sexuellen Triebe geneigt sein, seine Partnerin für die Befriedigung seiner sexuellen Wünsche verantwortlich zu machen. Selbstbefriedigung kann ihm als Mittel für seine Triebabfuhr dienen und sollte von den Eltern als legal und normal bewertet werden.

Talent als kreativer Ausdruck: Da Albert ein Macher ist, wird er sich in Werken kreativ auszudrücken wissen. Er kann handwerklich begabt sein und einen praktischen Sinn in vielen Bereichen zeigen. Allerdings werden seine Produkte keine Jahrhundertwerke sein, denn Albert will auch schnell ein Ergebnis seiner Arbeit sehen.

Erziehung: Da die Eigendrehung im Beziehungsverhalten sehr stark ist, wird es die Aufgabe der Erzieher sein, Albert soziales Verhalten zu lehren. Das Teilen wird in der Geschwisterbeziehung immer wieder zu harten Auseinandersetzungen führen, da Albert die Gerechtigkeit ausschließlich auf seiner Seite sieht. Unter den Geschwistern wird er vermutlich dasjenige Kind sein, das von den Eltern am meisten Aufmerksamkeit durch seine Unruhe auf sich zieht. Damit die anderen Kinder auch zu ihrem Recht kommen, wird es manchmal von Nutzen sein, wenn Albert den Raum verlässt, um sich in einem anderen Zimmer austoben zu können. Er sollte erst dann wieder erscheinen dürfen, wenn er sein Temperament wieder zügeln kann, was ihm allerdings äußerst schwer fallen wird.

Astrologische Verbindungen bestehen zu **Venus** im 1. Haus, **Venus-Mars**-Aspekten, **Mars** im 2. und 7. Haus, **Mars** im **Stier** und in der **Waage**.



Die Venus von Albert im elften Haus

Freunde und Interessen: Möglicherweise spielt Albert eher mit ruhigen und ausgeglichenen Kindern. Er fühlt sich wohl in einem harmonischen Freundeskreis und zeigt sich sicherlich auch kontaktfreudig und kompromissbereit. Deshalb mag er auch unter seinen Freunden beliebt sein. Phasenweise kann er sich in erster Linie mit Mädchen abgeben wollen, vor allem dann, wenn ihm die Buben mit ihren Abenteuerspielen und Rivalitätsrangeleien zu wild werden. Albert versucht in seiner Clique einen Gleichklang herzustellen, indem er die Rolle des Vermittlers übernimmt. Er fühlt sich vor allem durch das gemeinsame Interesse oder auch durch das gemeinsame Ideal mit seinen Freunden verbunden. Mit der **Venus** im 11. Haus legt Albert großen Wert auf Kontakt. Er hat die

Einstellung, dass seine Freunde zeitweise auch dazu da sind, ihm die Langeweile zu vertreiben oder ihn zu unterhalten.

Verhalten in der Gruppe: Albert lebt seine Beziehungen mehr in der Gruppe als in einer Zweierbeziehung. Deshalb wird er sich als Teenager vor allem Jugendgruppen und Cliques anschließen wollen. Über die **Venus** wird angezeigt, dass er mit allen Mitgliedern in einem regen, eher liberalen Kontakt steht und sich von der Gruppe nicht abheben möchte. Das Zeichen, in dem die **Venus** steht, beschreibt die Dynamik, mit der er sich in seiner Gemeinschaft bemerkbar macht und wie er die kontaktfähige und vermittelnde Rolle in der Gruppe auskleidet.

Beziehung: Albert unterliegt immer wieder dem Reiz, den die Verschiedenheit der Menschen untereinander auf ihn ausüben. Im Grunde genommen mag er sich nicht auf einen Menschen beschränken müssen, was manchmal zu Treuekonflikten führen kann. Selten wird sich Albert auf einen festen und besten Freund festlegen, denn für ihn gelten eigentlich alle gleich viel. Meistens empfindet er auch keine besondere Abneigung gegen einen bestimmten Menschen in der Gemeinschaft. Je mehr Kinder im Haus sind, desto bewegter und schöner wird das Spielen. Ob Albert mit seinen Freunden durch dick und dünn geht oder ob er stets die Positionen in seiner Gruppe wechselt, kann über das Zeichen abgelesen werden, in dem die **Venus** steht.

Pubertät: Als Teenager wird Albert ein Cliquenleben führen wollen, in der alle seine Freunde versammelt sind. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er die Liebe unter den Cliquenmitgliedern sucht, wobei er phasenweise die "offene Beziehung" vertreten mag. Unter Partnerschaft versteht er, dass sich zwei freie Menschen miteinander verbinden sollen, was mit dem Zitat von Fritz Pearls gut beschrieben werden kann: "Ich bin ich, du bist du. Wenn wir uns treffen - wunderbar, wenn nicht, dann nicht."

Erziehung: Da sich Albert in Gruppen bestimmt wohlfühlt, können die Eltern mit ihm ruhig schon im Kleinkindalter eine Eltern-Kind-Gruppe oder eine Kinderturngruppe besuchen. Albert mag mehrere Menschen um sich herum haben und findet es bestimmt sehr reizvoll, wenn er mehrere Freunde gleichzeitig einladen kann. Im Schulalter wird er sich seine eigene Clique suchen.

Astrologische Verbindungen bestehen zu **Venus** im **Wassermann**, **Venus-Uranus**-Aspekten, **Uranus** im **Stier** und in der **Jungfrau**.



Was bedeutet der Mars?

*Der **Mars** beschreibt die Lebens- und Überlebensenergie, also die Triebenergie. Der zielgerichtete Trieb bedingt den Willen eines Menschen. Wenn der Wille von außen - also über die Umwelt und über Mitmenschen - behindert, also die Triebenergie abgestoppt wird, so wird sich der Wille in aggressiver Weise bemerkbar machen wollen. Wenn die Eltern ihrem Kind etwas verbieten, so reagiert es darauf sehr häufig mit Wut.*

Wenn sich ein Mensch bedroht fühlt, so kann er seine Aggression in einer gesteigerten Durchsetzungskraft für das Überleben einsetzen. Wenn wir die geschlechtsbezogene Triebenergie erleben, so sprechen wir von Sexualität. Die nicht gesteuerte oder angestaute Triebenergie befreit sich im Affekt, wobei die Vernunft ausgeschaltet ist und die Energie ungehindert und unkontrolliert abläuft.

Ohne Triebenergie gäbe es für ein Lebewesen keine Kraft, die es zu einer Tat antreiben würde. Man spricht ja auch von einem Antrieb, der den Menschen zu einer Unternehmung motiviert. Ohne einen Antrieb kann der Mensch nicht leben oder überleben. Auf der anderen Seite kann eine zu heftig geäußerte Triebenergie andere Lebewesen verletzen und hat durch ihre Heftigkeit einen vernichtenden Charakter.

*Die reine Triebenergie wird rücksichtslos geäußert, da es dem Lebewesen nur um sein reines Überleben geht. Der Sexualtrieb dient der Arterhaltung, der Aggressionstrieb dient der Bewältigung der Todesangst. In der Astrologie interpretiert man den **Mars** erst als human werden, wenn er in Beziehung zu anderen Planeten steht und über eine Häuserstellung ein gewisses Aufgabenfeld zugeteilt bekommt. Die **Marsenergie** ist die grundsätzliche Voraussetzung, überhaupt existieren zu können, andererseits wird sie in ihrer ungezügelten Form sehr bedrohlich und kann in einer selbstzerstörerischen Weise auch wieder gegen das Leben gerichtet werden.*



Der Mars von Albert im Zeichen Steinbock

Kraftpotenzial: Die Arbeitsweise von Albert ist gekennzeichnet von Ausdauer und Durchhaltevermögen. Er plant wohl überlegt seine Arbeiten, in die er Struktur und Ordnung hineinbringt. Dabei geht er sehr zielgerichtet und ehrgeizig vor. Er glaubt, alles über Leistung erreichen zu können. Deshalb ist er auch von sich überzeugt, dass er alles erreichen kann, wenn er nur genug dafür arbeitet. Stück für Stück ackert er sich die Erfolgsleiter empor. Sein Kraftpotenzial liegt in der Zielstrebigkeit.

Dynamik und Sport: Die körperliche Konstitution von Albert wird eher sehnig- muskulös sein, und die austrainierten Muskeln werden sich hart anfühlen. Seine Kondition lässt ihn ausdauernd und zäh werden. Er will sich sein körperliches Durchhaltevermögen immer wieder beweisen. Es macht ihm Spaß, seine Leistungsgrenzen zu erforschen. Er bringt den psychischen Willen mit, als Erwachsener eine 7-Tage-Radrenntour oder einen Marathonlauf durchzustehen. Seine Eltern werden mit Freude feststellen, dass er eine Bergwanderung ohne Schlappen mithalten kann. Er gibt sich keine Blöße und beißt lieber die Zähne zusammen, als seine Müdigkeit zuzugeben.

Durchsetzungsvermögen: Da er so gut strukturieren kann und auch genügend Realitätssinn mitbringt, ist Albert für organisatorische Aufgabenstellungen besonders gut geeignet. Er denkt an alles Notwendige, neigt in der Regel nicht zur Hektik und beschränkt sich auf das Wesentliche in seiner Arbeit. Dadurch verzettelt er sich nicht in Kleinigkeiten. Durch sein Pflichtbewusstsein bürdet er sich viel Arbeit auf und wird von seinen Mitmenschen als fleißig beurteilt. Albert kann jedoch ohne Arbeit und Verbindlichkeiten nicht leben. Überall bietet er sich an und übernimmt alle möglichen Aufträge. Erst wenn er mit beiden Ohren in Arbeit steckt, fühlt er sich endlich unentbehrlich. Hinter seinem beinahe verbissenen Ehrgeiz steckt das Bedürfnis, gebraucht zu werden. Da er alles selber im Griff haben möchte, kann er sich trotz Überarbeitung nicht helfen lassen,

geschweige denn, dass er etwas abgeben könnte. Albert ist praktisch und handwerklich begabt, und alles, was er macht, hat Hand und Fuß.

Aus Vernunftgründen leistet er des Öfteren Verzicht, der ihn aber an den Rand der Selbstkasteiung bringen kann, vor allem dann, wenn er sich selbst nichts mehr gönnt. Er kann sich sehr gut beherrschen, sodass seine Mitmenschen oft nicht die Tragweite seiner Verzichtleistungen mitbekommen. Dadurch kann er aber verhärtet und unterkühlt wirken. Wenn er etwas angefangen hat, so zieht er es bis zum Ende durch.

Im Allgemeinen stellt er wenig Forderungen und traut sich nicht so recht, sich etwas zu wünschen.

Sexualerziehung: Für Albert ist Körperkontakt und Zärtlichkeit sehr wichtig. Er sollte emotional und psychisch satt werden können. In den ersten 8 Lebenswochen ist ein Säugling ausschließlich triebgesteuert. Wenn er zum Beispiel Hunger hat, hört er nicht auf zu schreien, bis er endlich etwas zu essen bekommt. Solange sich niemand um ihn kümmert, fühlt er sich existenziell bedroht, da er noch nicht absehen kann, dass eine Befriedigung sich einstellen wird. Mit dieser **Marsstellung** wird Albert ab dem dritten Monat seine Bedürfnisse den realen Gegebenheiten anpassen. Wenn er des Öfteren über längere Zeit hinweg aus irgendwelchen Gründen sich selber überlassen ist, obwohl er schreit und umsorgt werden möchte, lernt er, sein Hungergefühl auszuhalten und hört auf zu schreien. Er fängt an zu verzichten und wartet auf das, was er schließlich bekommen kann. Aus seinen Verzichtleistungen heraus stellt er fest, dass für ihn nicht genügend vorhanden ist. Im ersten Lebensjahr befindet sich ein Säugling in der so genannten oralen Phase seiner Sexualentwicklung und kann nicht genug "verwöhnt" werden. Wenn aber Albert genügend Zuwendung von seinen Eltern erfahren hat, wird es ihm auch später nichts ausmachen, wenn er einmal auf etwas verzichten muss, weil andere Dinge Vorrang haben.

Wenn es um das Sauberwerden geht, wird sich Albert sehr anstrengen, die Forderungen seiner Betreuer zu erfüllen. Vielleicht ist er sogar schon früher sauber als gleichaltrige Freunde. Für ihn kann das Sauberwerden vor allem dann in einen Leistungsstress ausarten, wenn er sich als Versager fühlen muss, da er den Erwartungen der Eltern nicht

entsprechen kann. Die Eltern können sich aber in aller Ruhe darauf einstellen, dass ein Kind erst ab dem 3. Lebensjahr lernt, seine Schließmuskeln willentlich zu betätigen. Die Sauberkeitserziehung ist normalerweise erst am Ende des 5. Lebensjahres abgeschlossen. Ein Kind mit dieser **Mars**stellung muss nicht selten schon mit dem Sauberwerden den ersten Leistungsnachweis für seine Eltern erbringen, damit diese mit anderen leistungsorientierten Eltern mithalten können.

Albert wird sein Handeln sehr stark nach den Regeln und Vorschriften seiner Umgebung richten, und sein Sexualverhalten gleicht er ebenso an. Wenn in der Familie die Geschlechtsteile in gewisser Weise tabu sind, wird sich Albert nur mit bohrenden Schuldgefühlen an harmlosen Doktorspielen beteiligen, da er ja etwas Verbotenes macht. Die Eltern können Albert sehr stark darin beeinflussen, ob er mit seinem Körper genießen kann oder mit ihm nur Funktionen verbindet.

Sexualverhalten in der Pubertät: Wenn eine positive Beziehung zum Körper nicht gelungen ist, kann es bei dieser **Mars**stellung vorkommen, dass ein Jugendlicher seine geschlechtsbezogene Entwicklung vertuschen möchte. Ein Mädchen mit einem **Steinbock-Mars** möchte dann zum Beispiel mit nach vorne hängenden Schultern seine wachsenden Brüste verbergen, und ein Junge kompensiert seine Angst vor der Sexualität über Sport. Er traut sich dann längere Zeit nicht, eine Freundschaft mit einem Mädchen einzugehen, da er befürchtet, die erwarteten sexuellen Leistungen nicht bringen zu können. Erst, wenn er ein Mädchen gut kennt und sich seiner sicher sein kann, wird er sich beweisen.

Jugendliche, die einen **Mars** im **Steinbock** haben, können an einen Punkt in ihrer Entwicklung geraten, an dem sie sich ganz klar vornehmen, nun endlich den Sex kennen lernen zu wollen. Die sexuelle Begegnung passiert dann vielleicht nicht gerade mit der großen Liebe, doch sie fühlen sich um eine Erfahrung reicher und fast schon erwachsen.

Erziehung: Bei allem, was Albert unternimmt, ist er dazu bereit, viel zu leisten und auf anderes zu verzichten. Er interpretiert vieles so, dass er nicht gut genug sei und deshalb mehr Leistung erbringen müsse. Wenn er zum Beispiel zusätzliche Fleißaufgaben machen soll, um seinen Notenstand halten zu können, fühlt er sich in seiner Annahme

bestätigt. Er kann auch den Eindruck haben, dass er fast nie für seine Werke gelobt wird. Irgendwie scheint man für ihn immer Verbesserungsvorschläge parat zu haben. Ein Kind mit einem **Steinbock-Mars** braucht Lob und Anerkennung, die ehrlich gemeint sein sollen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mars** im 10. Haus, zu **Mars-Saturn**-Aspekten, zum **Saturn** im 1. Haus und zum **Saturn** im **Widder**.



Der Mars von Albert im achten Haus

Tiefe Wandlungen: Im Grunde genommen fühlt sich Albert existenziell bedroht und ist ständig damit beschäftigt, sich abzusichern.

Bald schon wird er den Wert des Geldes feststellen und auch die Macht, die mit der Kaufkraft verbunden ist. Er kann dem Irrglauben verfallen, dass er sich Sicherheit und Vertrauen erkaufen kann. So kann man bei ihm phasenweise eine materielle Verhaftung feststellen. Er baut sich dann, sinnbildlich gesprochen, Burgen und Festungen und verschanzt sich hinter dicken Mauern. Da sein Aggressionstrieb sehr stark über sein Unbewusstes gelenkt wird, nimmt er Spannungen in seinem Umfeld auf und interpretiert sie als Bedrohung. Er wächst vermutlich in einer Umgebung auf, in der Gewalt, Aggressionen und Macht nicht offen dargelegt, sondern tabuisiert und vertuscht werden. Die Menschen um ihn herum scheinen sich in Schuldlosigkeit einzuhüllen, doch hinter einer Maske glaubt Albert Gewalttätigkeit zu entdecken. Er fühlt sich machtlos ausgeliefert, da er die wahrgenommene Aggressivität nicht beweisen kann. Im Endeffekt geht es bei ihm darum, den Taburahmen der Aggressionen seiner Umwelt zu sprengen und sich seines Machtwillens bewusst zu werden - das ist allerdings ein weiter Entwicklungsweg!

Schattenbilder und Verdrängungen: Solange für Albert die Schatten der Aggressionsbilder in seinem Umfeld nicht erkennbar werden, wird er sich in seiner Hilflosigkeit unbewusst darum bemühen, diese Aggressionen sichtbar zu machen: Er provoziert Gewalt! Er kann mit seinem Verhalten seine Mitmenschen an die Grenze ihrer Geduld bringen und in ihnen Affekte hervorrufen, über die sie dann erschrecken. Er kann einen Mitmenschen so lange reizen, bis ihm die Hand ausrutscht. Damit zeigt

Albert demjenigen dessen Schatten, nämlich seine Aggressionsbereitschaft, die dieser aber sicherlich nicht wahrhaben will. Über sein Unbewusstes kann Albert an alte Wunden seiner Mitmenschen rühren, ohne es zu beabsichtigen. Er bringt Erwachsene leicht auf die Palme, wobei diese sich fragen müssten, welche frühkindlichen Verletzungen Albert in ihnen wohl wachgerufen hat. Albert braucht Schutz! Der Schutz liegt in diesem Falle nicht im Behüten und Vermeiden von Gefahren, sondern in der Ehrlichkeit seiner Betreuer, den Schatten der Gewalt auch in sich zu sehen. Die Betreuer sollten sich von ihren Schuldzuweisungen gegenüber anderen Menschen frei machen und sich für das, was geschieht, selbst verantwortlich fühlen.

Durchsetzungskraft: Albert verfügt über ein immenses Quantum an Kraft und Durchhaltevermögen, das an Besessenheit grenzt. Wenn er etwas will, dann gibt es für ihn kein Aufhalten mehr. Er zieht seine Sachen durch! Damit beweist er seinen Überlebenswillen, mit dem er alle Bedrohungen, Gefahren und schwere Zeiten meistern kann. Um sich seinen Mut beweisen zu können, kann er manchmal waghalsige Unternehmungen starten. So braucht man sich nicht zu wundern, wenn er in waghalsiger Weise über ein Brückengeländer balanciert. Er liebt die Gefahr und entschärft auch gern Gefahren, sodass er durchaus den Mut aufbringt, sich als Schlichter zwischen zwei Rowdys zu stellen.

Erziehung: Albert ist ungeduldig, nervös und leicht reizbar. Man kann ihm als Elternteil mehr Verständnis entgegenbringen, wenn man bei seinen impulsiven Ausbrüchen seine innere Bedrohung wahrnimmt, die hinter allem steckt. Er braucht ganz einfach Liebe und Sicherheit. Wenn er eher Angst davor hat, seine Angriffslust offen zu zeigen, kann er hinterhältig und gemein werden. Das erleichtert den Eltern die Zuwendung zu ihm nicht gerade besonders. Dabei ist er aber als Kind nur als ausführendes Organ seiner Umwelt zu betrachten. Wenn er sich psychisch gestärkt und sicher fühlen kann, braucht er sich nicht so sehr zu wehren. Als Kind steht er in der Regel dem Erwachsenen gegenüber in einer Ohnmachtsposition, da ein Erwachsener immer - ohne Ausnahme! - mehr Macht hat als ein Kind. Albert ist in der Lage, sich gegen diese Macht aufzulehnen, allerdings ohne den Kampf

gewinnen zu können. Manchmal können die Eltern meinen, dass sie mit ihm einen Tyrannen in die Welt gesetzt haben. Es liegt aber in den Händen der Erwachsenen, ihr rivalisierendes und bemächtigendes Verhalten zu verändern, und sie werden dann auch die positiven Folgen feststellen können. Das Potenzial eines Kindes mit dieser **Mars**stellung liegt im Mut, den bisher verdrängten Schattenseiten und Ängsten ins Auge sehen und sich über die Wahrnehmung des Schattenbildes auch wandeln zu können.

Pubertät: Jungen mit dieser **Mars**stellung können Entwicklungsphasen durchmachen, in denen sie Gewalt anwenden. In dieser Zeit sind sie sehr impulsiv und werden von der Umgebung aufgefordert, sich als Mann zu definieren. Der Aggressionstrieb kann dann zeitweise auch mit einem starken Sexualtrieb gelebt werden. Er will seine Partnerin erobern, sich ihrer bemächtigen und ganz für sich alleine haben. Daher kann er mit viel Eifersucht reagieren. Mit dieser **Mars**stellung steht ihm aber auch die Möglichkeit offen, sich von seinen Verhaftungen zu befreien und über Loslassen zu intensivem sexuellem Erleben zu kommen.

Ein Mädchen mit dieser **Mars**stellung kann aufgrund der Normen von Gesellschaft und Erziehung selten seine Machtgier offen zeigen und greift daher auf subtilere Mittel zurück. Das weibliche Geschlecht bedient sich in Partnerschaften der Mittel der Hörigkeit und der Schuldzuweisungen: "Du darfst mich nicht alleine lassen, sonst..."

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mars** im **Skorpion**, zu **Mars-Pluto**-Aspekten, zum **Pluto** im 1. Haus und zum **Pluto** im **Widder**.



Der Mars von Albert im Trigon zum Pluto

Allgemein: Wille und Macht

Durchsetzungskraft: Albert kann sich auf ein Unternehmen mit allen seinen Kräften konzentrieren und mit viel Ausdauer und Kraft bis zum Ende durchhalten. Wenn er sich etwas vorgenommen hat, zieht er es durch, auch wenn es eine Gewalttätigkeit ist. In ihm verbinden sich Unternehmungslust mit psychischem Ertragen-Können. Da er sich von einer Sache so voll einnehmen lässt, identifiziert er sich auch mit seiner

Arbeit und macht sie zu einem Teil seiner selbst, in den er sich von niemandem dreinreden lassen möchte. Er will dominieren, was ihm das Gefühl von Kompetenz gibt. Gegen alle Widersacher kämpft er "bis aufs Messer". Albert will siegen und damit die Oberhand behalten. Um sich ans Ziel zu bringen, kann er durchaus manipulative Mittel anwenden und über die Verbindung zum kollektiven Unbewussten erspüren, mit welchen Mitteln er sein Gegenüber in der Hand haben kann. Im harten Kampf und in der machtbezogenen Auseinandersetzung bedient er sich durchaus auch Intrigen und dunkler Machenschaften. Immer wenn er sich im weitesten Sinne bedroht fühlt, steigen in Albert todesmutige Tendenzen auf, mit denen er alles riskiert.

Schattenbilder und Verdrängung: Wenn sich Albert in einer schwächeren Position befindet - und das tut er als Kind den Erwachsenen gegenüber immer - kann er sein Machtbestreben nicht ausleben und kommt in die Lage des Ohnmächtigen, da er sich dominanten und beherrschenden Menschen gegenüber sieht. Anstatt dass er in seinem Machthunger die Grenzen des anderen durchbricht, wird seine Intimsphäre von einer geballten Macht übergangen. Das können stark einengende Beschränkungen genauso wie auch die Zufügung von Gewalt sein. Da er im Innersten seinen Willen nicht brechen lässt, entwickelt er gegen seine Missetäter einen schrecklichen Zorn, der ans Tageslicht drängt. Da aber die übermächtigen Personen ihm meistens zu viel Angst machen, wendet er seine Wut nicht gegen sie, sondern wählt sich andere Personen, mit denen er wieder in einen Machtkampf gerät. Er tritt dann entweder als Unterdrücker auf oder begibt sich in die Opferrolle und holt sich weitere "Schläge" ab.

Sexualerziehung und Pubertät: Sexuelle Beziehungen sind in der Regel Machtbeziehungen, in denen entweder der Partner bezwungen wird oder man dem Partner keine Luft lässt. Beide Partner sind voneinander stark abhängig und kontrollieren sich gegenseitig, da die Angst vor Verlassenwerden zu groß ist. Mädchen mit dieser Aspektierung suchen sich nicht selten einen sexuell dominanten und erfahrenen Freund, da sie glauben, in ihm die Leidenschaft zu entdecken. Je stürmischer der junge Mann auf sie zukommt, desto größer scheint in ihren Augen seine sexuelle Abhängigkeit dem Mädchen gegenüber zu sein - ein Mittel, ihn zu binden. Die

Jungen sind meistens sehr verhalten und leben ihre Sexualität im Dunkeln. Sie brauchen eine geraume Zeit, bis sie sich zu ihrer dominanten und leidenschaftlichen Rolle bekennen, da im Pubertätsalter der Kontakt mit dem anderen Geschlecht erst einmal angstbesetzt ist. Der Junge möchte seine Potenz beweisen, weiß aber noch nicht, wie abhängig er vom anderen Geschlecht werden kann.

Erziehung: Die Eltern stecken mit Albert des Öfteren in einem bedingungslosen Kräftemessen, wobei es in den Auseinandersetzungen in Wirklichkeit darum geht, wer nun am längeren Hebel sitzt. Machtausübung von der elterlichen Seite ist für ein Kind immer nachhaltig verletzend und auch ein Beweis dafür, dass die Eltern auf dem Rücken des Kindes Schwäche in Stärke umwandeln wollen. Erzieherisches Mittel, um sich im Machtkampf durchzusetzen, ist die strenge Konsequenz, mit der ein "Delikt" des Kindes geahndet wird. Wenn zum Beispiel das Zimmer nicht aufgeräumt wird, dürfen keine Freunde eingeladen werden. Ein wiederholtes Verspäten des Kindes bedeutet eine Unzuverlässigkeit den Eltern gegenüber. Deshalb darf es vorerst nicht mehr ausgehen. Sobald die Eltern merken, dass sie sich mit Albert in einem Machtkampf befinden - sie werden dann immer in sich eine Wut spüren -, sollten sie sich in ihrem Inneren die Situation noch einmal vergegenwärtigen und darüber nachdenken, welche Kindheitsverletzungen in ihnen durch das Verhalten von Albert angerührt wurden. In der Regel steckt ein Gefühl der Unterdrückung und der Missachtung ihrer Persönlichkeit als Kind dahinter.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Mars** im **Skorpion**, zum **Mars** im 8. Haus, zum **Pluto** im 1. Haus und zum **Pluto** im **Widder**.



Was bedeutet der Jupiter?

Jupiter beschreibt das Prinzip der Expansion, des Wachstums an sich. Das Kind wächst zum Erwachsenen heran, es wird größer und damit auch reifer. Wenn das Wachstum nicht gestoppt wird, kommt es zu einem Aufblähen - und von einem gewissen Stadium an kann es sogar selbstzerstörerisch werden. **Jupiter** bringt alles zur Größe und Fülle.

Der Mensch in seinem inneren Reichtum strahlt Freude aus. Fülle bedeutet, dass man mehr hat, als nur das Notwendige. Somit kann man beruhigt wieder etwas davon an die anderen abgeben, womit man den Menschen, die nicht so gute Möglichkeiten haben, eine Förderung zukommen lassen kann. Überfluss verleitet den Menschen aber auch, seine Güter zu verschwenden.

Das Wachsen ist ein Prozess, der in die Zukunft gerichtet ist. Das Ziel ist die Größe - im gesellschaftlichen Sinne ist das der Ruhm und die Würde. Ruhm erlangt der Mensch, wenn er die Illusionen der Gesellschaft vertreten kann, die Ideale. Wenn eine Gesellschaft nach bestimmten Idealen leben möchte, so braucht sie zu deren Verwirklichung einen Verhaltenskodex. Dieser Verhaltenskodex betrifft in unserer Gesellschaft die Gesetzgebung genauso wie die Moral.

*Auf der materiellen Ebene bedeutet die Expansionsqualität **Jupiters** eine Zunahme, also Reichtum. Auf der psychischen Ebene führt sie zu innerem Vertrauen, zu Optimismus, der die Ideale zu vertreten hilft. Auf der spirituellen Ebene tendiert der Mensch zum Geistigen hin und begibt sich auf die Suche nach Gott. Religiöse und philosophische Bereiche werden gestreift, da die Suche nach Gott auch die Suche nach der Erkenntnis der kosmischen Ordnung ist.*

Im Streben nach Weite möchte der Mensch seinen Horizont erweitern und geht über Grenzen hinaus in andere Länder, um die Sitten und Gebräuche anderer Völker kennen zu lernen. Wenn der Mensch nicht seinen Geist auf die Reise schickt, so kann er mit seinem Körper verreisen, um zu neuen Dimensionen seines Denkens zu kommen.

ihn geht es um das Prinzip der Befreiung - von Energien, Menschen, Pflichten, Strukturen. In seiner Auflehnung liegt der Wille zum Erfolg.

In seinen Grundsätzen stimmt er mit den zukünftigen Zielen der Gesellschaft überein, sodass er ein Verfechter von neuen Methoden und Ideen ist, die deshalb ihren Anklang finden, da das Bewusstsein in der Gesellschaft schon in diese Richtung tendiert. Das Erfolgsrezept von Albert ist, im richtigen Moment zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit dem richtigen Thema zu sein. So überraschend sich bei ihm der Beifall einstellt, so schnell kann dieser aber auch wieder ausbleiben.

Dasselbe Phänomen kann zum Beispiel bei einem Popstar auftreten, der mit einem einzigen Hit eine absolute Popularität erreichen konnte, um dann nie wieder einen ähnlichen Erfolg zu haben; der Erfolg hat sich aber deshalb nicht mehr eingestellt, weil er vermutlich mit demselben Musikstil nicht mehr den Geschmack des Publikums treffen konnte. Der Erfolg hängt bei Albert von der Flexibilität ab, sich auf die Qualität der Zeit - auf den Trend - einstellen zu können. Seine Chance liegt darin, im richtigen Moment zuzupacken.

Ideale und Vorbilder: Seine Vorbilder haben etwas mit der Erneuerung und Befreiung der Gesellschaft von alten Mustern zu tun. Zeitweise kann er sich aufrührerischen Personen zuwenden, die in ihrer Rebellion zumindest Aufmerksamkeit erregen können. Prinzipien sollen erneuert und zu sinnvollen Regeln umfunktioniert werden. Bei Albert liegt das Anliegen darin, dass Gesetze und Gebote den Menschen in seinem freien Willen nicht beschränken dürfen und dass gleiches Recht für alle gelten soll. Seine Idole sind Freiheitskämpfer oder auch Vertreter des New-Age-Bewußtseins. Die neuesten Ergebnisse aus Forschung und Technik können seinen Enthusiasmus wecken und auch zu seinen neuen Göttern werden.

Erziehung: Albert geht es um den Anstoß zu einer neuen Gesinnung in der Gesellschaft. Da kann er in seiner Entwicklung zeitweise recht spinnige, flippige und auch rebellische Phasen durchmachen, da es ihm vor allem um das Anderssein geht. Erprobte Erfahrungen langweilen ihn, denn er will etwas Neues, Noch-nie-Dagewesenes entdecken, wenn er vielleicht auch wieder auf das Althergebrachte zurückkommen kann.



Der Jupiter von Albert im Zeichen Wassermann

Persönliche Wachstumschancen:
Die Expansionskraft entlädt sich explosionsartig und wird von einem Auslöser oder Reiz abhängig gemacht. Albert bekommt in seiner Umwelt einen Anstoß, der in ihm eine allerdings energetisch entgegengesetzte Reaktion auslöst. Für

So manches Mal wird er auf die gut gemeinten Ratschläge seiner Eltern pfeifen, denn er will seine Erfahrungen selbst machen. Seinen Eltern werden wahrscheinlich in ihrer Vorahnung der eintretenden Pleiten schon graue Haare wachsen, doch können sie darin auch eine Chance sehen, sich mit den Überzeugungen der neuen Zeit auseinander zu setzen, um vielleicht sogar eine Erweiterung ihres Blickwinkels für die Dinge in der Welt zu bekommen. Astrologische Verbindungen bestehen zum **Jupiter** im 11. Haus, zu **Jupiter-Uranus**-Aspekten, zum **Uranus** im 9. Haus und zum **Uranus** im **Schützen**.



Der Jupiter von Albert im neunten Haus

Überzeugungen und Sinnfindungen: Die Welt wird von Grundsätzen, Prinzipien, Gesetzen und Geboten gesteuert. Für Albert wird es wichtig sein, in seinem Umfeld die Gesetzmäßigkeiten zu erkennen. Er wird nicht akzeptieren können, dass man ohne Sinn und ohne einen im Hintergrund stehenden größeren Zusammenhang etwas auf der Welt tun kann.

In seinen Überzeugungen sind die Grundsätze von Ursache und Wirkung wieder zu finden, die besagen, dass alles Handeln auf der Welt eine Reaktion hervorruft, die wiederum eine Reaktion bewirkt. Das Schicksal des Menschen wird durch die Gesamtheit seiner Handlungen und Reaktionen gestaltet. Somit kann Albert auf seiner religiösen Pilgerreise einen Gott finden, der alles lenkt und den Menschen bestimmt.

Er kann aber auch zu dem Ergebnis kommen, dass der Mensch über sein Handeln für sein Schicksal selbst verantwortlich ist. Zu welchem Schluss er tendieren wird, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob er eher in einem streng-moralischen Umfeld aufgewachsen ist, oder ob er trotz starker elterlicher Grundsätze noch die Möglichkeit gefunden hat, eine eigenverantwortliche Persönlichkeit zu entwickeln.

Vorbilder und Wachstumschancen: Albert wird sich wahrscheinlich an Vorbilder anlehnen, die in irgendeiner Form für das Recht des Menschen in der Gesellschaft eintreten. In der Kindheit werden das Personen im Erziehungsbereich sein - die Eltern, Lehrer, ein Großelternanteil oder ein Nachbar - die für ihn die Rechte und Verbote sinnvoll vertreten. Später

können es Politiker sein, die sich für eine humane Gesetzgebung einsetzen, oder auch spirituelle Lehrer, die ihm einen Sinn für seinen Lebensweg aufzeigen können.

In der Psychologie kann er Zusammenhänge innerhalb seiner Persönlichkeitsstruktur herausfinden. Sehr oft beschäftigen sich diese Menschen mit Jura oder sind im weiteren Sinne als Ordnungshüter eingesetzt. Die Entwicklungschance liegt im Finden eines Ideals, das wie eine Anziehungskraft seine Kräfte kanalisieren kann.

Erziehung: Werden die moralisch-ethischen Grundsätze in der Erziehung zu streng gehalten, sodass es für Albert keine Ausnahmeregelungen gibt, so kann er für sich einen Ausweg finden, indem er sich einfach über die Regelungen hinwegsetzt. Durch erzieherischen Drill kennt er die Regeln so gut, dass er auch Mittel herausfinden kann, wie man sie umgehen kann. So kann er so manche krumme Fädchen im Hintergrund gezogen haben und trotzdem mit einer Unschuldsmine völlig unbetroffen dreinschauen.

Hat er aber die strengen Gebote und Verbote in sein Gewissen eingebaut, so wird er über die Warnung "du darfst nicht!" ständig in seiner freien Entscheidung behindert. Prinzipientreu, gewissenhaft, aber auch engstirnig kann er sich im Leben seine eigenen Blockaden konstruieren und sich an eigenen Erfahrungen vorbeibewegen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Jupiter** im **Schützen**.



Der Jupiter von Albert in Opposition zum Uranus

Allgemein: Konzept und Idee

Vorbilder und Wachstumschancen: Albert befindet sich in der schwebenden Situation einer neuen Entwicklung in seinem Umfeld. Sein Idealismus kann manchmal dem Trend der Zeit zum Opfer fallen. Für seinen Erfolg übernimmt er momentan moderne Ansichten und verfolgt damit ein Konzept, das seinen inneren Überzeugungen vielleicht gar nicht entspricht. Er trägt ein falsches Etikett, das den wahren Inhalt nicht beschreibt. Er wird zu einem Mitläufer und verliert damit seine Glaubwürdigkeit.

Da er sich über die Entwicklungsrichtung nicht im Klaren ist, können die Vorbilder wechseln und sogar im krassen Gegensatz zueinander stehen. Auf seiner Suche nach seinem inneren Glauben, nach seinem Lebenskonzept, wird er immer wieder durch äußere Einflüsse entwurzelt und stellt alles wieder infrage. Auf der anderen Seite möchte er aber eine innere Sicherheit und eine Zuversicht in die Zukunft finden, die er nur über ein inneres Wissen, das bleibt und an das er glauben kann, erhält.

Erneuerndes Kraftpotenzial: Albert kann Glauben und Wissenschaft nicht miteinander vereinen, da er den Glauben bewiesen haben möchte und die Wissenschaft viele seiner Fragen nicht ausreichend erklären kann. Darüber verunsichert und unzufrieden hängt er sich mal mehr dieser Richtung und mal mehr jener an, sodass er in Extremen leben kann, was seine Überzeugungen betrifft.

Seine erneuernde Kraft liegt in seinem Ideenreichtum verankert. So wird Albert einen Einfall spontan aufnehmen, aber nicht mit seiner inneren Haltung und seinen bisherigen Prinzipien überprüfen. Das Neue ist das Faszinierende, wenn er darauf auch nicht so recht seinen Glauben aufbauen kann. In seinem Entwicklungsstreben experimentiert er viel herum, was ihn zu Ruhelosigkeit führt.

Erziehung: Albert kann bei seinen Eltern keinen eindeutigen Erziehungsstil feststellen. Immer wieder scheinen andere Methoden ausprobiert zu werden, die ihn in der Haltung zu einer Sache oder Situation verunsichern. Er kann in dem Wirrwarr von Ansichten und ethischen Begriffen nicht die wahre Gesinnung seiner Eltern herausfinden. Er empfindet sich als Versuchsobjekt, an dem die verschiedenen Reaktionen auf eine neue unkonventionelle Erziehungsmethode ausprobiert werden.

Ihm fehlt damit der Halt durch klare Normen. Vielleicht sind für ihn mehrere Bezugspersonen zuständig, die sich in ihren erzieherischen Ansichten nicht entsprechen. Er kann dann ein rebellisches Verhalten zeigen, weil er endlich herausfinden will, was die allgemein gültigen Gesetzmäßigkeiten sind, nach denen er sich richten kann. Auch der Laisser-faire-Erziehungsstil, der dem Kind keine Verhaltensregeln vorschreiben will, sodass das Kind durch eigene Erfahrungen die Normen der

Gesellschaft kennen lernen muss, kann in ihm zu Verwirrung führen. Die Welt wird unberechenbar und das Kind verliert seine Zuversicht in die Zukunft.

Dieser Aspekt kann bis zu einem Jahr gültig bleiben und somit einen ganzen Geburtsjahrgang betreffen. Er wird erst individuell bedeutungsvoll, wenn an diesem Aspekt auch noch ein persönlicher Planet beteiligt ist - wie **Sonne**, **Mond**, **Merkur**, **Venus**, **Mars**, **Saturn**.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Jupiter** im **Wassermann**, zum **Jupiter** im 11. Haus, zum **Uranus** im 9. Haus und zum **Uranus** im **Schützen**.



Der Jupiter von Albert im Quadrat zum Pluto

Allgemein: Entwicklung und Veränderung
Vorbilder und Wachstumschancen: Die

Expansionskraft ist bei Albert so gewaltig, dass sie immer wieder mit Vernichtung des Erreichten einhergeht. So wie ein Luftballon immer größer werden kann, doch in der Überdehnung des Materials platzt. Die Wachstumsgeschwindigkeit scheint wenig reguliert zu sein und wirkt immer dann zerstörend, wenn Albert sich zu einer Selbstverherrlichung versteigt.

Dann wird er entweder nachlässig oder bedient sich unlauterer Mittel, die für ihn zu einer Falle werden. Über Selbstkontrolle und Selbstkritik sollte er sich eigentlich ständig regulieren, um seinem Reifungsprozess eine Kontinuität zu geben. Seine Vorbilder können die Erlangung von innerem Reichtum, aber auch von Geld verkünden.

Schattenbilder und Verdrängung: In Albert bekämpfen sich edle Grundsätze und üble Machenschaften. Damit kann sein Leben sehr bewegt und in Extremen verlaufen, wobei er durchaus auch mit dem Gesetz - mit den Grundsätzen seiner Familie - in Konflikt geraten kann. Die guten Vorsätze kann er so lange befolgen, bis er den Eindruck hat, dass er in seiner Situation Oberwasser bekommt.

Dann werden seine bisher verdeckten und kontrollierten Triebe wirksam, indem er sich von Moral und Grundsätzen ablöst und seinem Instinkt folgt. Er verliert die Kontrolle, umgeht heimlich sämtliche Vorschriften und wird so lange von seinen niederen Beweggründen gelenkt, bis der ganze

Betrug auffliegt. Über Sanktionen wird er dann wieder zu Lauterkeit und zu rechtem Verhalten gedrängt, bis der Teufelskreis von vorne beginnt.

Erziehung: Albert befindet sich in einem Streit zwischen seinem Gewissen - die Grundsätze seiner familiären Erziehung - und seinem Unbewussten - die nicht verarbeiteten Ängste und Hassgefühle gegen Unterdrücker in seiner Kindheit. Er möchte sich in seiner Familie beweisen und fühlt sich doch immer als Versager, da seine Leistungen nicht so anerkannt werden, wie er es erwartet hat.

Er fühlt sich von Personen, die ihm etwas bedeuten, kleingehalten und erniedrigt. Im späteren Leben kann er sich diese kindliche Situation immer wieder herstellen, indem er sich auf Misserfolg programmiert.

Dieser Aspekt kann bis zu einem Jahr gültig bleiben und somit einen ganzen Geburtsjahrgang betreffen. Er wird erst individuell bedeutungsvoll, wenn an diesem Aspekt auch noch ein persönlicher Planet beteiligt ist - wie **Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Saturn**.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Jupiter** im **Skorpion**, zum **Jupiter** im 8. Haus, zum **Pluto** im 9. Haus und zum **Pluto** im **Schützen**.



Was bedeutet der Saturn?

Der **Saturn** beschreibt das zusammenziehende Prinzip. Er wirkt aller Ausdehnung entgegen und ist damit begrenzend. Er symbolisiert die Reduktion, weil er von einem Zuviel auf ein angemessenes Maß reguliert. Mit ihm kommt der Mensch wieder auf das Wesentliche zurück. Im Wesentlichen liegt auch das Notwendige und damit der Bezug zur Realität.

Wenn jemand zu sehr in der Fülle gelebt hat und dabei zu viel gegessen hat, wird er dick und sein Körper wächst in die Breite. **Saturn** ist das Symbol der Hungerkur, des Wieder-Schlank-Werdens, sodass der Körper seine alte Façon wiedererhält. Die alten Kleider passen wieder und der Mensch hat gelernt, Verzicht zu leisten. Eine saturnische Handlung ist es, den Gürtel enger zu schnallen.

Im Winter hat die Natur ihren Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert, um überleben zu können. Durch die klirrende Kälte würden beim Baum die Saftleitungen platzen und der Baum müsste absterben, da er nicht mehr ernährt werden könnte. In der Kälte findet eine Reduktion der Lebensfunktionen statt. Das fließende Wasser eines Baches erstarrt durch frostige Temperaturen zu Eis.

*Gefühle können nur erlebt werden, wenn sie fließen können. Gefühle, die im Überfluss hervortreten, lassen den Menschen von der Erde abheben und ins Schwelgen kommen. Dabei hat er den Bezug zur Realität verloren. **Saturn** bringt nun in die emotionale Abgehobenheit wieder die Wirklichkeit zurück und dem Menschen wird die rosarote Brille abgenommen.*

Wenn das saturnische Prinzip zu stark auf einen Menschen einwirkt, so können die Gefühle erstarren und der Mensch verschließt sich und kann depressiv oder stark verhärtet werden. Wenn der Mensch die Hungerkur übertreibt, so droht er zu verhungern, da sein Körper mit einem gewissen Minimum an Ernährung auskommen muss. Das Extrem der saturnischen Wirkung ist die Erstarrung, die Kälte und der Tod.

Das saturnische Prinzip hat den Sinn der Regulierung. Damit ein soziales Zusammenleben möglich wird, brauchen die Menschen Regeln, die sie zwar in ihrer Freiheit beschränken, die ihnen aber auch die Sicherheit geben, dass die eigene Persönlichkeit bewahrt und geschützt wird. Zu viel Regeln grenzen den Handlungsfreiraum immer mehr ein und drängen den Menschen in ein mechanistisches Verhalten ohne Inspiration. Das Interesse verschwindet, die Freude stirbt ab und der Mensch lebt nur noch vor sich hin. Seine Lebensfreude ist stark abgebremst und seine Vitalität ist kaum noch spürbar. Er ist dann psychisch tot.

Auch in der Erziehung geht es um das Maß der Regulierung. Je mehr ein Kind in seiner Persönlichkeitsentfaltung eingeschränkt wird, desto lebloser wird es als Erwachsener werden. Zu wenig Regeln lassen ein Kind ausufern, es wird bodenlos und die ungebremsten Energien bewirken in ihm Unruhe und aggressives Verhalten. Es kann sich nicht in eine Gemeinschaft einfügen, da es nur von seinen egoistischen Trieben gesteuert wird.

Saturn wird oft als der Schicksalsplanet bezeichnet. Das saturnische Prinzip ist das Prinzip von Ursache und Wirkung. Jede Handlung und jeder Gedanke, jede Form von Energie hat einen Auslöser, der einen Prozess in Gang setzt. Betrachten wir eine Reihe von Kugeln, von denen jede Einzelne an einem Faden aufgehängt ist und im Ruhezustand die Nachbarkugeln berührt. Stößt nun die äußere Kugel die Folgende an, gibt diese ihre Energie an die Nächste weiter und so fort. Die letzte Kugel gibt ihre Energie dann wieder an die vorherige in der nun entgegengesetzten Richtung ab und der Bewegungsfortgang geht wieder zurück.

Dieser energetische Vorgang kann nur unterbrochen werden, wenn eine Kugel sich anders "entscheiden" würde und aus der Reihe springen könnte. Die Kugel als Materie hat diese Möglichkeit nicht. Der Mensch aber trägt die Möglichkeit in sich, die Beschränkungen seines Daseins anzunehmen und sich in diesem Rahmen seinen Freiraum zu gestalten. Schicksal wird dann als bedrohlich oder als belastend empfunden, wenn der Mensch nicht bereit ist, seine äußeren Gegebenheiten zu tragen. Im Annehmen der Last wird das Gewicht schon viel leichter. **Saturn** stellt die Aufgabe dar, in welchem Bereich der Mensch seine Last und seine Begrenzung anzunehmen hat.

stellung kann eine Zeit der gesellschaftlichen Aufstände, Demonstrationen und auch der Neuorientierung begleiten.

Hemmnisse und Aufgaben: Albert trifft immer wieder auf Hindernisse, die seine Handlungsfreiheit behindern. Er fühlt sich wie in einem Gefängnis von Regeln und Ordnungsprinzipien eingesperrt und hämmert mit den Fäusten gegen die Gefängnismauern. Wenn er etwas in die Hand nehmen möchte, wird er behindert und seine Dynamik wird mit schwierigen Aufgaben belastet. Die Befreiung stellt sich dann als ein Bündel von neuen Pflichten heraus. Da sich Albert wiederum eher einer Belastung als einer Befreiung gegenüber sieht, glaubt er nichts wollen zu dürfen. Manchmal sieht er sich sogar unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüber, die ihn in seinem Tatendrang und in seiner Lebensbejahung völlig lähmen. Für ihn scheint es am schwierigsten überhaupt zu sein, eine eigenständige und selbstverantwortliche Persönlichkeit zu werden, die mit Mut und Vertrauen zu ihren eigenen Grundsätzen steht und die Konsequenzen seiner Handlungen mit vollem Einverständnis akzeptiert. Für Albert stellt sich die Aufgabe, sein Leben in die Hand zu nehmen.

Abwehrmechanismen: Bei dieser **Saturn**stellung kann Albert eines von zwei Extremen wählen und leben wollen. Die eine Möglichkeit ist, dass er sich der Willkür seiner Triebe aussetzt und wild herumagiert. Dann kennt er keine Grenzen - sowohl die seiner Person als auch die der Mitmenschen nicht - und wird blindwütig. Die Einengung seines ausufernden Verhaltens kann von seiner eigenen Körperlichkeit herrühren, indem er sich häufig verletzt und nicht selten unbeweglich im Gipsverband darniederliegt. Die Ordnung der Außenwelt - auch als Materie gesehen - ist so starr, dass seine Energie nicht ausreicht, etwas in Bewegung zu setzen. In der Regel bleibt dieses Verhalten auf einer unreflektierten Ebene bestehen, da damit ein Kind die Aufgabe der sinnvollen und bewussten Nutzung seiner Kraft nur schwer in einen Zusammenhang bringen kann.

Die zweite Möglichkeit des Extrems dieser **Saturn**stellung liegt eher in einer passiven Einstellung, bei der sich Albert vom "Schicksal geschlagen" fühlt. Seine Wut, seinen Willen nicht einfach leben zu dürfen, kehrt sich in Frustration und Kränkung um.



Der Saturn von Albert im Zeichen Widder

Die Qualität der Zeit: Albert ist in eine Zeit hineingeboren, in der ein innerer, psychischer Kampf und ein im Außen wirkender Aufstand stattfindet. Alte Muster und Traditionen werden als einengend erlebt, gegen die sich die Gesellschaft aufzulehnen versucht. Die Menschen hoffen, dass sie sich mit der Entstehung und Verwirklichung eines neuen Grundgedankens psychisch von ihren Fesseln befreien können. Jedoch werden sie in der Tat im Befreiungsversuch immer wieder neuen Unterdrückungen und Zwängen ausgesetzt sein, da sie erst lernen müssen, mit ihrer Freiheit verantwortlich umzugehen. Diese **Saturn**

Immer sind in seinen Augen die anderen Schuld, die ihm die Steine in den Weg legen. Er flüchtet sich in ein "Wenn-Dann"-Verhalten, mit dem er für sich selber keine Verantwortung mehr übernimmt. Da ja anscheinend die Umstände an seinem Versagen und an seiner Unfähigkeit, etwas unternehmen zu können, schuld sind, erkennt er nicht mehr seinen Auftrag, mit all seiner Kraft volle Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen und das Beste aus seinen Lebensumständen zu machen. Sein Auftrag heißt, sich durchs Leben zu kämpfen und mit sozialem Bewusstsein seinen Dominanzwillen einzusetzen.

Erziehung: Albert kann sich zu einem kleinen Tyrannen entwickeln, der mit den Methoden seines Machteinflusses in der Familie die Puppen tanzen lassen möchte. Er kann sich über eine ausgeprägte Trotzphase oder über Zornausbrüche Aufmerksamkeit verschaffen. Seine Familienmitglieder werden alle Hände voll zu tun haben, ihn wieder zur Beruhigung zu bringen. Er kann aber auch seinen Eltern immer wieder Sorge bereiten, indem er häufig krank ist oder sich sehr zurückgezogen und passiv verhält. Damit erweckt er in seinen Eltern die Bemühung, ihm in schwierigen Phasen Belastungen abzunehmen. Über konsequente Maßnahmen in der Erziehung lernt Albert Verantwortung für sich und seine Handlungen zu tragen und kann daraus den Erfolg erzielen, wie mutig und kraftvoll er sich den zuerst als unüberwindlich erscheinenden Problemen stellen kann.

Da **Saturn** ungefähr zwei bis drei Jahre in einem Zeichen verweilt, betreffen die Themen, die er mit seiner Zeichenstellung beschreibt, ganze Jahrgänge einer Generation.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Saturn** im 1. Haus, zu **Mars-Saturn**-Aspekten, zum **Mars** im 10. Haus und zum **Mars** im **Steinbock**.



Der Saturn von Albert im zehnten Haus

Die Aufgabe in der Welt: Auf Albert warten in seinem Leben eine Fülle unerledigter Aufgaben, die er alle zu bewältigen hat. Sein Leben bedeutet Arbeit. Er wird sich nicht als Hausmann hervortun wollen, sondern er findet seinen

Wirkungsbereich in der Gesellschaft. Albert möchte mit seinen Tätigkeiten das Haus verlassen und in der Welt etwas bewegen. In den Gruppen, in denen er sich bewegt - wie Schulklasse oder Kindergartengruppe -, wird er eine Funktion übernehmen wollen, die dem Gefüge dieser Gemeinschaft dienen kann.

Mit dieser **Saturn**stellung erfüllt Albert zwei Anliegen seiner Persönlichkeit: Zum einen möchte er einer Gruppe mit seinem Ehrgeiz dienen, zum anderen kann er über die erworbenen Funktionen in seiner Gruppe deren Ablauf kontrollieren. Somit kommt er über das Dienen zu Einfluss und Macht. Rückschläge in seiner Erfolgslaufbahn oder Karriere wird er immer wieder dann erdulden müssen, wenn er seinen Machteinfluss über seine dienende Aufgabe stellt.

Beruf als Rolle in der Öffentlichkeit: Albert braucht in seinem Beruf eine Aufgabe, mit der er der Gemeinschaft, in der er lebt, dienen kann. Als Beamter oder als Angestellter im Dienstleistungsgewerbe wird Albert sich sicherlich wohl fühlen, zumal er über seinen Beruf Sicherheit für die Zukunft erwerben möchte. Da er sehr leistungsorientiert ist und einen guten Realitätssinn mit dem nötigen Überblick in der Organisation vorweisen kann, kann er sich auch auf das Geschäftswesen einlassen.

Die äußere Welt des Vaters: Der Vater trägt in den Augen von Albert eine hohe gesellschaftliche Verantwortung, die ihm auch teilweise zur Last werden kann. Er scheint sehr viel für die Familie arbeiten zu müssen und hat dadurch wenig Zeit, sich seinen Kindern zu widmen. Immer scheint eine Bürde auf ihm zu lasten, die mit der Versorgung der Familie - in der Regel mit seinem Beruf - zu tun hat. Für Albert scheint er wenig Zärtlichkeiten übrig zu haben. Er legt wohl großen Wert auf die akkurate Einhaltung der Verhaltensnormen in der Gesellschaft und scheint der Meinung des Nachbarn großes Gewicht beizumessen. Er erweckt den Eindruck, der Gesellschaft etwas schuldig sein zu müssen und beugt sich deshalb ihren Ordnungsregeln, gegen die er sich nicht aufzulehnen getraut. Wenn sich Albert auf dem Autorücksitz anschnallen soll, so wird ihm der Vater nicht erklären, dass es hierbei um seine Sicherheit geht. Für ihn steht das Argument im Vordergrund, dass die Polizei ihn erwischen könnte und er dann dafür ein Bußgeld bezahlen müsste.

Hemmnisse und Aufgaben: Albert unterliegt einem zwanghaften Ehrgeiz. Das Ausmaß des Ehrgeizes kann proportional zu einer Unterdrückung gesehen werden, die er in seiner Kindheit über Strenge und Disziplin erlebt hat. Albert fühlt sich minderwertig und klein und nimmt in sich doch den Auftrag wahr, sich in der Welt zu behaupten und zu beweisen. Damit er es als Erwachsener einmal in der Welt zu etwas bringen kann, braucht er einen unermesslichen Ansporn, um die nötige Kraft für die Verwirklichung seiner Ziele aufbringen zu können. Der Beweggrund seines Leistungsbeweises ist in der erfahrenen Ablehnung und in einer Isoliertheit in seiner Kindheit zu finden. Nur durch das Leid, das Albert in seiner Kindheit durch Unterdrückung erfahren hat, kann er den Ehrgeiz hervorbringen, es doch der Welt zeigen zu wollen.

Erziehung: In einer strengen Erziehung, in der ein Kind alles richtig machen muss und viele Ordnungsregeln und Prinzipien einzuhalten hat, wird es sich zwangsläufig des Öfteren danebenbenehmen müssen, da sich ein Kind gar nicht so exakt unter Kontrolle haben kann. Es erfährt in regelmäßigen Abständen dann immer wieder, dass es dies und jenes falsch gemacht hat und doch eigentlich noch gar nichts Gescheites kann. Es ist dann bald auch selbst davon überzeugt, dass es nichts zustandebringt und eben ein Taugenichts ist. Hieraus resultiert seine Angst, zu versagen, die es schon im Voraus blockieren kann, irgendetwas überhaupt in Gang zu bringen.

Hat Albert die erste, aber auch die schwierigste Hürde seiner Bedenken geschafft zu überspringen, so kann er seinen Ehrgeiz herausstreichen und sich auf einen beruflichen Erfolg konzentrieren. Immer, wenn die Versagensangst wieder in ihm hochsteigt, kann sich Albert in Phasen wieder finden, die ihm Schlappen, Misserfolge und berufliche Blockaden einbringen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Saturn** im **Steinbock**.



Was bedeutet der Uranus im Horoskop?

Uranus ist ein so genannter unpersönlicher Planet, dessen Energie nicht den persönlichen Belangen eines Menschen dienen soll, sondern für die Anliegen einer Gruppe, eines Kollektivs. **Uranus** beschreibt die geistige Energie eines erweiterten Bewusstseins, die mit Eingebungen, Einfällen und Blitzgedanken einhergeht. Über die uranische Energie steht der Mensch mit den Gedanken aller Menschen in Verbindung, sodass bestimmte Ideen in einer bestimmten Zeit auftreten, in der sich alle Menschen von dieser Idee angesprochen fühlen. Da die energetische Richtung des **Uranus** mehr in die Zukunft ausgerichtet ist, sind diese Ideen Ideale, denen die Menschen einer Gesellschaft entgegentreiben.

Diese uranische geistige Energie ist nicht über den Körper geerdet, sodass Vergangenheit bei einem uranischen Ereignis keine Rolle spielt. Der Mensch setzt sich mit dieser **Uranus**-Energie über Bestehendes hinweg und kann damit auch zerstörerisch wirken, da es ihm nicht um die Erhaltung von Materie oder Ordnung geht, die die Vorgänge in der Realität regeln. Ungeerdete Energie zeigt ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten und kann sich ungebremst fortsetzen. Daher geht es einem uranischen Menschen um Freiheit. Im humanitären Sinne sind das die demokratischen Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Das ungeerdete Freiheitsbestreben bedeutet ständige Veränderung, Entwurzelung und ewige Erneuerung. Die uranische Energie ist mit einem Wechselstrom zu vergleichen, bei dem ständig die Polrichtung gewechselt wird. Im übertragenen Sinne ist das die Gegenteiligkeit, die der Mensch in Auflehnung und in der Anti-Haltung zu einer bestehenden Sache lebt. Das kann im positiven Sinne eine Erneuerung, im negativen Sinne eine Zerstörung bedeuten. Die uranische Energie an sich ist wertfrei und folgt nur dem Prinzip der Wechselseitigkeit. Für den Menschen aber ist es wichtig, wie er mit diesem Energiepotenzial umgeht, das ihn in irgendeiner Form dazu zwingt, an statischen Zuständen nicht festzuhalten.



Der Uranus von Albert im Zeichen Jungfrau

Die Qualität der Zeit: Albert ist in eine Zeit hineingeboren worden, in der die Technik in der praktischen Anwendung rasanten Fortschritt machen kann. Der Forschergeist richtet sich auf zweckmäßige Erfindungen, die immense Erleichterungen im Alltag verschaffen können. Produktionsweisen werden revolutioniert, und der Mensch kann sich über Arbeitserleichterungen mehr Freizeit verschaffen. Allerdings neigt in dieser Zeit der Mensch dazu, die Früchte der Erde zu verschwenden. Er hat mehr das Neue und die Abwechslung im Kopf und verliert dadurch an Sorgfalt, alte oder gebrauchte Dinge wieder zu verwenden und nicht einfach wegzuwerfen. In der Gesellschaft herrscht der Gedanke, alle Produkte der Arbeit ersetzen zu können. Es kann für die in dieser Zeit Geborenen die Aufgabe der Zukunft werden, Technologien zu entwickeln, die die Wiederverwertung der materiellen Güter ermöglichen. Im Gesundheitswesen werden bahnbrechende Verfahren auftauchen, mit denen dem Menschen Heilungsmethoden zugeführt werden, die allerdings von außen auf den Körper einwirken und nicht unbedingt die Selbstheilungskräfte anregen. In der Arbeiterbewegung kann es zu Aufständen und Befreiungstendenzen kommen, da die Gesellschaft für Arbeitsmöglichkeiten plädiert, die allen offen stehen sollen. Völkerrechtlich kann es zu einem Arbeitsaustausch kommen, sodass Produktionen in anderen Ländern stattfinden oder fremde Arbeiter Arbeitsplätze bereitgestellt bekommen.

Erziehung: Albert zeigt viele Fähigkeiten im Umgang mit Technik. Er kann sich leicht in andere technische Systeme einarbeiten und eignet sich darin Fingerfertigkeiten an. Sein praktischer Einfallsreichtum ist unkonventionell, aber enorm und befähigt ihn, mit verschiedenen, auch ungewöhnlichen Situationen durch seinen praktischen Verstand problemlos umzugehen. Für ihn kann es irgendwann einmal wichtig werden, seine Ernährungsgewohnheiten völlig umzustellen, da er zu

ungesunder Ernährungsweise neigt. Weil sich bei ihm Stress und Anspannungen auf den Körper legen können, sollte er genügend Bewegung, vor allem an der frischen Luft, erhalten.

Da sich der **Uranus** über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeit gesellschaftlicher Entwicklung. Dadurch, dass diese Zeichenstellung des Planeten einen ganzen Zeitabschnitt begleitet, weisen im Horoskop mehrere Geburtsjahrgänge diese uranische Zeichenbeschreibung auf. Ein Thema, das die gesamte Gesellschaft betrifft, kann somit erfasst werden. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des **Uranus** nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Uranus** im 6. Haus, zu **Merkur-Uranus**-Aspekten, zum **Merkur** im 11. Haus und zum **Merkur** im **Wassermann**.



Der Uranus von Albert im dritten Haus

Schule und Lernen: Albert ist ein intelligenter Schüler, der eine schnelle Auffassungsgabe besitzt und sich in kurzer Zeit einen Überblick über ein Thema verschaffen kann. Dieser Überblick genügt ihm aber schon meistens, sodass es ihm eher schwer fällt, sich in eine Sache zu vertiefen. Immer wiederkehrende Themen und Sachverhalte langweilen ihn ungemein, und er schreit nach Abwechslung. In der Schule will er etwas geboten haben, das seine Neugierde befriedigt. Fächer, die seinem Experimentiersinn entsprechen, was in der Regel naturwissenschaftliche Schulfächer sind, finden sein Interesse und wecken seinen Forschergeist.

Albert braucht Bewegung - wenn nicht geistige, dann doch wenigstens körperliche. Stillsitzen fällt ihm in der Schulstunde nicht gerade leicht, sodass er durch praktische Übungen und über fachbezogene Spielereien seine Konzentration wieder finden kann. Aus Langeweile kann er sich die Rolle des schulischen Rebellen und Störenfriedes aneignen, indem er entweder den Lehrer provoziert oder die Klasse zum Unfug anstiftet. In selteneren Fällen kann ein Kind mit dieser **Uranus**stellung sogar zu den

hoch begabten Schülern gehören, die ihre geistige Unterforderung über Umtriebigkeit auszugleichen versuchen.

Albert ist ein kritischer Schüler, der sich vor allem im sozialen Bereich für seine Mitschüler einsetzt und Ungerechtigkeiten in der Benotung beanstandet. Im Kampf gegen väterliche Vorbilder kann er mit einem Lehrer in einen Konflikt geraten und dabei übers Ziel hinausschießen. Aufgrund seines aufsässigen Verhaltens ist es durchaus möglich, dass er sich zu mehreren Schulwechseln gezwungen sieht. Da er nicht damit einverstanden ist, dass das Wissen nur einem Menschen alleine gehören soll, ist er sicherlich ein kameradschaftlicher Schüler, der bei Klassenarbeiten anderen in ihrer Wissensnot weiterhilft, aber auch selber mit Methoden vertraut ist, wie er anderen ihr Wissen abknöpfen kann.

Beziehung zu Geschwistern und Mitspielern: Ein Kind mit dieser **Uranus**stellung hat selten intensive Geschwisterkontakte zu verbuchen. Albert wird sich seine Freunde selbst wählen und sie im Geiste zeitweise als Wahlgeschwister ansehen. Es kommt auch vor, dass Albert mit mehreren Kindern in einer Hausgemeinschaft zusammenwohnt, die aber nicht unbedingt mit ihm blutsverwandt sind. Der Begriff von Schwester und Bruder ist für ihn ein relativer Begriff, da er sich mit allen seinen Freunden verschwistert und verbrüdert fühlt. Nicht selten benimmt sich Albert wie ein Sonderling und ragt als Außenseiter aus seinen familiären und auch nachbarschaftlichen Beziehungen heraus. Er selbst will sich keinem gleichsetzen müssen und erwartet von seinen Mitspielern dieselbe Toleranz, was ihm manchmal aber auch den Ruf einbringt, arrogant zu sein.

Erneuerndes Kraftpotenzial: Albert ist in seinem Denken zukunftsgerichtet und hat damit die Fähigkeit, unkonventionelle intellektuelle Verknüpfungen fertig zu bringen. Er ist der Denker, der über einen Aha-Effekt seine Mitmenschen zu völlig neuen Erkenntnissen bringen kann. Er kann sich sehr gut vorstellen, dass es eine andere Intelligenz auf unbekanntem Planeten gibt. Deshalb wird er Science-Fiction-Romane schon in jungen Jahren verschlingen. Geschichten von "Peter Pan" oder von "Alice im Wunderland" sind nur der Einstieg in die Entwicklung zur Leseratte.

Erziehung: Durch seine Rastlosigkeit im Denken kann Albert durchaus Lernschwierigkeiten haben, die ihren Ursprung in dem Problem haben, dass sein Interesse nicht genügend geweckt wird. Warum das so ist, sollte mit dem Lehrer ergründet werden. Sicherlich ist Albert für einen Lehrer der alten Schule ein harter Brocken und Störenfried. Da kann manchmal ein Lehrerwechsel die einzige Lösung für das Problem sein. Nur ein liberal eingestellter Lehrer, der moderne Methoden anwendet und vielleicht auch multimediale Lernmethoden einsetzt, kann die Intelligenz eines Schülers mit dieser **Uranus**stellung zum Glänzen bringen. Albert wird die Hausaufgaben sehr schnell selbstständig zu erledigen wissen, allerdings wird er durch die Festlegung der Hausaufgabenzeit zur Pflichterfüllung gebracht werden müssen. Sonst kann es ihm passieren, dass er zu den unmöglichsten Zeiten schnell seine Aufgaben erledigt.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Uranus** in den **Zwillingen**, zu **Merkur-Uranus**-Aspekten, zum **Merkur** im 11. Haus und zu **Merkur** im **Wassermann**.



Was bedeutet der Neptun im Horoskop?

Der **Neptun** beschreibt das auflösende Prinzip, das alle Verhärtungen aufweicht und dem zusammenziehenden Prinzip des **Saturns** entgegenwirkt. Über **Neptun** kommt der Mensch nach einer Anspannung wieder zur Entspannung und zum völligen Losgelöstsein von einer ihn sonst zur Verkrampfung führenden Tätigkeit.

Die Energie des **Neptun** beschreibt die fließenden Vorgänge in der Welt und wird somit auch mit den Gefühlen in Verbindung gebracht. Allerdings unterliegt sie keinem persönlichen Prinzip, da sich die Menschen über sie miteinander verbunden fühlen können. Sobald die neptunische Energie persönlich eingesetzt wird, kommt der Mensch in einen Zustand des Berauscht-Sein-Wollens, da er sich mit den Realitäten nicht mehr auseinander setzen möchte. Er entflieht dann der Welt und verliert sich in einer grenzenlosen Sehnsucht.

Mit der neptunischen Energie stellt der Mensch sein Urvertrauen wieder her, durch das er sich mit seiner Mutter als symbiotisch fühlen kann. Später wird er dieses Urvertrauen mit seinem Bewusstsein in die kosmische Ordnung übertragen - was ihn sich in der Regel auf die religiöse Suche begeben lässt - und er kann sich in der Weltordnung aufgehoben fühlen.

Über die neptunische Energie kann der Mensch einen Bezug zu seiner Seele herstellen und sich mit den Seelen aller Menschen verbunden fühlen, da er spürt, von einer gemeinsamen Urmutter abzustammen, zu der er in einem anderen psychischen Bewusstseinszustand zurückkehren kann. Wahre Liebe ist uneigennützig und nicht auf persönliche Absichten fixiert, sodass sie nur über die Mobilisierung der neptunischen Energien gelebt werden kann.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Neptun** im 2. Haus, zu **Venus-Neptun**-Aspekten, zur **Venus** im 12. Haus und zur **Venus** in den **Fischen**.



Der Neptun von Albert im elften Haus

Freunde und Interessen: Seinen Freunden gegenüber verhält sich Albert mitfühlend, helfend und hingebungsvoll. Albert fühlt sich wohl in einem so genannten Schicksals-Verband, wo er mit Menschen zusammenkommen kann, die dieselben Probleme, Bedürfnisse und Leiden haben. Er fühlt sich in solchen Gruppen aufgehoben, in denen nicht der Einzelne seine individuelle und originelle Persönlichkeit oder Leistung in den Vordergrund stellt. Der Mensch als Person wird für ihn eher austauschbar, da ihm sowieso alle Menschen gleich erscheinen.

Albert braucht seine Freunde - meist mehrere - um sich in einem sozialen Netz aufgehoben fühlen zu können. Er möchte sich nicht auf einen einzelnen Menschen verlassen oder einstellen müssen, denn die Dualität in Form von Zweisamkeit ist ihm zu wenig. Er sucht nach einer Universalität. Seine Freunde verbindet untereinander eine hohe Sensibilität, die sie entweder in der Fantasiewelt oder im künstlerischen Bereich miteinander austauschen können.

Auf der anderen Seite kann auch im seelischen Bereich der helferische Aspekt im Vordergrund stehen, sodass sich die Freunde in einer Art Selbsthilfegruppe zusammenschließen.

Verhalten in der Gruppe: Für Albert ist es nicht wichtig, in einer Gruppe als Persönlichkeit aufzutreten, um sich in der Menge einen Namen machen zu können. Er fügt sich ein und wird identisch mit der Gruppe. Fehlen im Horoskop die Faktoren, die Albert in seinem Selbstbewusstsein stärken, und stehen **Sonne** und **Aszendent** in einem wässrigen Zeichen - das sind die Tierkreiszeichen **Krebs**, **Skorpion** und **Fische** - so wird sich Albert seine Identität über eine Gruppenzugehörigkeit suchen wollen.



Der Neptun von Albert im Zeichen Stier

Die Qualität der Zeit: 1874-1889

Albert ist in eine Zeit hineingeboren, in der es den Menschen um die Vereinigung ihrer Territorien geht, die ihre Ahnen einst bewohnt haben. Es geht den Menschen um Visionen, die sie in materieller Hinsicht zu verwirklichen suchen.

Erziehung: Für Albert ergibt sich die Aufgabe, kreativ mit der Materie umzugehen und materielle Werte auf ihren schöngestigen und ideellen Wert hin zu betrachten. Er wird zum Sammeln schöner Dinge tendieren und Ästhetik soll in allem ihn Umgebenden enthalten sein.

Da sich der **Neptun** über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des **Neptun** vorweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des **Neptun** ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des **Neptun** nur dann gewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Dabei kann er sehr stark von dem Konsens der Gruppenmitglieder beeinflusst werden und auch mal in eine Randgruppe hineingeraten, die ihn möglicherweise psychisch in einen emotionalen Zustand des Nichts zieht. Das kann sich in einer Null-Bock-Mentalität ebenso äußern wie auch in haltlosen und chaotischen Lebensweisen, mit denen die Mitglieder in der Gruppe gemeinsam der Welt entfliehen wollen.

Durchlässigkeit: Wenn der **Neptun** in diesem kollektiven astrologischen Haus steht, wird sich der betreffende Mensch von den geistigen Entwicklungen seiner Zeit vermutlich sehr stark beeinflussen lassen. Moden, Trends und Massenbewegungen schließt er sich einfach an und steht nicht immer selbstkritisch den eventuell dahinterstehenden Dogmen gegenüber. Wenn Albert noch zu wenig seine eigene Richtung und seinen eigenen Selbstaussdruck gefunden hat, was in der Pubertät oft ein gravierendes Problem für einen Jugendlichen sein kann, wird er sich als Mitläufer an das Gruppenbewusstsein anhängen und sich stark mit ihm identifizieren.

Er kann sich in so einem Falle von der Gruppe so lange nicht lösen - auch wenn er sich schon längst darin nicht mehr wohlfühlen sollte - bis er eine neue Identität in einer anderen Vereinigung gefunden hat.

Erziehung: Um den Grundsätzen und Machenschaften einer Gruppe kritisch gegenüberstehen zu können, bedarf es eines ausgeprägten Selbstbewusstseins, mit dem ein von der Masse unterschiedlicher Standpunkt eingenommen werden kann. Die Basis zu einem gesunden Selbstbewusstsein bilden die Eltern mit der Akzeptanz der eigenständigen Persönlichkeit ihres Kindes. Dazu gehört, dass ein Kind einen eigenen Willen haben und auch schon eigene Entscheidungen treffen darf.

Indem die Eltern seine Fähigkeiten und vor allem seine Unfähigkeiten akzeptieren, kann Albert für sich seinen individuellen Weg finden und läuft dann nicht mehr Gefahr, in einer Gruppe hängen zu bleiben.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Neptun** im **Wassermann**, zu **Uranus-Neptun**-Aspekten, zum **Uranus** im 12. Haus und zum **Uranus** in den **Fische**n.



Was bedeutet der Pluto im Horoskop?

Pluto beschreibt ein alchemistisches Prinzip, nach dem Metalle zu Gold transformiert werden können. Die plutonische Energie beschreibt das Wesen der Wandlung, das auch darin einen Ausdruck findet, dass aus einer Blüte ein Apfel wachsen kann. Die Metamorphose in der Biologie unterliegt dem plutonischen Prinzip, durch das aus einer Raupe ein Schmetterling entstehen kann.

Allem Vergehen und Entstehen liegen plutonische Kräfte zu Grunde, sodass der Mensch schon im Rhythmus des Jahres in diese wandelbare Energie miteingeschlossen wird. Im Herbst sterben viele Pflanzen ab, die ihr Samenkorn in der Erde zurückgelassen haben, aus dem eine neue Pflanze erwachsen kann. Somit liegt im Sterben auch gleichzeitig wieder das Werden begründet.

Wenn man vielleicht auch nicht an ein Leben nach dem Tode glauben möchte, so wird man doch das wandelnde und fruchtbare Prinzip im Sterben wieder finden können: Bei der Kompostierung im Garten entsteht aus verwelkenden Pflanzen nach der Verrottung Humus, der den Samen dieser abgestorbenen Pflanzen wiederum als Nährboden dient. Ohne Humus können die Samen nicht keimen und so in der entstehenden Pflanze keinen neuen Seinszustand erlangen.

Jeder Übergang von einem Zustand in einen anderen erscheint radikal. Wenn ein schön gebauter Schneemann in der **Sonne** zu Wasser schmilzt, sieht das unerbittlich und trostlos aus. Je mehr der Mensch an einem alten Zustand festhält, desto schmerzvoller wird der Übergang zu einem neuen Anfang werden. In der Regel ist ja auch hinreichend bekannt, dass der Mensch nur dann eine Veränderung in sich zulässt, wenn er unter einem Leidensdruck steht, wenn er sich also in einem Zustand psychischer Schmerzen befindet, die auch in vielen Fällen den Leidensweg vor dem Sterben begleiten.

Die plutonische Energie kann als Heilungsenergie betrachtet werden, die dazu verhilft, mit altem, überlebtem Ballast aufzuräumen und alte Wunden aufbrechen und wieder verheilen zu lassen, womit die Basis für etwas Neues geschaffen wird.

Allerdings bleiben die Narben der Erinnerung als Erfahrungen ein Leben lang spürbar; sie können ein Zeichen dafür sein, wie tief sich die damit verbundene Erkenntnis in die Seele eingegraben hat.

*Verwandlungen finden im Verborgenen statt und können nicht bewusst mitverfolgt oder gar kontrolliert werden. Dem **Pluto** werden die Instinkte des Menschen zugeordnet, die triebgesteuert und unkontrollierbar ablaufen. Die plutonische Energie beschreibt eine Kraft, die so mächtig wie die Lava bei einem Vulkanausbruch aus dem Inneren hervorbricht. Sie ist so mächtig wie eine Naturgewalt, wie ein Einfluss, dem sich der Mensch nicht entziehen kann, dem er ausgeliefert ist und der in ihm ein Gefühl der Ohnmacht hinterlässt, wenn er sich gegen diese Übermacht zur Wehr setzt.*

Alle Wandlungsprozesse erfordern ein Loslassen und ein Abschiednehmen von Vergangenen. Die plutonische Energie lässt den Menschen durch die Hölle gehen, die darin besteht, dass er vor dem Übertritt in ein neues Bewusstsein mit allen Schandtaten der Vergangenheit konfrontiert wird. Wenn der Mensch allen Schatten seiner Psyche begegnet ist, wenn er sich von allen Verhaftungen gelöst hat, kann ihm das Leben nichts mehr anhaben und er ist frei und mächtig.

Erziehung: Albert wird sich vor die Aufgabe gestellt sehen, sich von seinen in der Kindheit geschaffenen materiellen Verhaftungen zu befreien. Möglicherweise wird er sich schweren Herzens von geliebten Dingen lösen müssen, um zu erkennen, dass der wahre Reichtum in seinem Inneren liegt. Über künstlerisch-kreative Fähigkeiten oder mit der Durchleuchtung seines Beziehungslebens kommt er an seine wahren Schätze. Familiäre Traditionen wird er einer radikalen Erneuerung unterziehen und sich eventuell von einem übernommenen Familienbetrieb lösen wollen.

Da sich der **Pluto** über mehrere Jahre in einem Zeichen aufhält, beschreibt er eine Zeitqualität, die in der Gesellschaft einen Prozess auslöst. Somit werden mehrere Geburtsjahrgänge dieselbe Zeichenstellung des **Pluto** aufweisen, sodass die Menschen mit derselben Zeichenstellung des **Pluto** ein gemeinsames gesellschaftliches Thema zu bewältigen haben. In der Astrologie spricht man von einem Generationenaspekt. Im Kinderhoroskop sollte die Zeichenstellung des **Pluto** nur dann bewertet werden, wenn noch andere astrologische Verbindungen das Thema betonen.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Pluto** im 2. Haus, zu **Venus-Pluto**-Aspekten, zur **Venus** im 8. Haus und zur **Venus** im **Skorpion**.



Der Pluto von Albert im Zeichen Stier

Die Qualität der Zeit: 1850-1884

Albert ist in eine Zeit hineingeboren, in der ein Wandel in den traditionellen Werten vor sich geht. Über eine Neubewertung der Bodenschätze und des Kapitals werden neue Besitzrechte geschaffen werden. In das Materielle kommt über den Handel Bewegung hinein, da die Menschen den neu bewerteten Produkten besondere Beachtung schenken. Viele Menschen werden ihre Machtansprüche aufgrund und Boden geltend machen und damit mit den bisherigen Stabilitäten in Konflikt geraten. Die Materie unterliegt einer Umwälzung, die den Menschen zu entwurzeln droht, da er sich nicht mehr auf bisherige Sicherheiten stützen kann.



Der Pluto von Albert im elften Haus

Freunde und Interessen: Freunde haben einen großen Einfluss auf Albert, weil er sich ihnen mit seiner ganzen Person verbunden fühlt. Als Indianer eines Stammes haben sich die Kinder untereinander das Indianerwort gegeben und vielleicht sogar Blutsbrüderschaft geschlossen. Albert kann sich auch in einer Jugendclique aufhalten, in der sich die Mitglieder einen Eid schwören, auf Gedeih und Verderb füreinander einzustehen.

Für Albert gibt es eine Bande, ein Versprechen oder auch ein Geheimnis, das für ihn so verpflichtend zu sein scheint, dass er sich aus einem Freundesverband nicht mehr so leicht lösen kann. Es ist durchaus möglich, dass ihn die Freunde eifersüchtig überwachen und in ihrer Zusammensetzung keinem weiteren Eindringling mehr einen Platz einräumen wollen. Albert kann auch

als Freund einen Alleinanspruch auf seinen Spielkameraden äußern, der dann bei "untreuem" Verhalten immer mit strikter Verachtung bestraft wird, indem Albert "nie wieder" mit ihm spielen will.

Verhalten in der Gruppe: Albert kann entweder in der Gruppe eine dominante Funktion einnehmen oder er übernimmt die Rolle des Unterwürfigen, der sich unter äußerster Anpassung an die Macht des Gruppenführers hängt. In beiden Fällen wird die Gruppe zu seinem Jagdrevier, in dem er durch Behauptung und Kontrolle seine Herrschaft sichert.

Albert unterliegt sehr stark einem kollektiven Trend, der die Idole in der jugendlichen Bewegung bestimmt. Albert wird Gruppen wählen, die ihm ein Machtbewusstsein geben, sodass er durchaus auch in der Gefahr sein kann, sich einem Gruppenrausch hinzugeben, der von demagogischen Mitteln bestimmt wird. Da Albert sehr stark mit dem Unbewussten der Gruppe verbunden ist, kann er sich auch zu einem "schwarzen Schaf" entwickeln, das die niederen Beweggründe und die verdeckten Spannungen in einer Gruppe auf sich bezieht und ausagiert.

Schattenbilder und Verdrängungen: Freunde können Albert dazu veranlassen, Idealen zu übernehmen, die nicht mit den bisherigen Überzeugungen der Eltern übereinstimmen und daher zu Diskussionen und Auseinandersetzungen, sowie sogar zu Trennungen von der Familie führen können. Albert kann sich aber auch für seinen persönlichen Kampf eine Unterstützung in der Gruppe holen, indem er sich in der Gemeinschaft mächtig und stark genug fühlt, den unerbittlichen Kampf gegen eine Gesellschaft und deren Ideale, die meistens auch im Elternhaus vertreten sind, zu führen.

Erziehung: Um sich nicht den Mächten einer Gruppe auszuliefern, bedarf es eines fundierten Selbstbewusstseins, mit dem Albert stets genau reflektieren kann, was er will und was nicht zu seinen inneren Zielen passt. Manipulativen Mitteln kann man nur mit Bewusstheit entgegenwirken, die sich aus einer emotionalen Distanz zu eigenen Bemächtigungs- und Rachegelüsten entwickeln wird. Selbstbewusstsein kann ein Kind dann entwickeln, wenn es Eigenverantwortlichkeit übernehmen kann und in seinem Willen von den Eltern ernst genommen und akzeptiert wird.

Astrologische Verbindungen bestehen zum **Pluto** im **Wassermann**, zu **Uranus-Pluto**-Aspekten, zum **Uranus** im 8. Haus und zum **Uranus** im **Skorpion**.

Epilog

Nun, nachdem Sie einen kleinen Einblick aus astrologischer Sicht in das Leben Ihres Kindes gewonnen haben, werden Sie die bisher auffälligen Seiten Ihres Kindes einordnen können. Sollten Sie bei den "Astrologischen Verbindungen" Übereinstimmungen festgestellt haben, so bedeuten diese Übereinstimmungen eine Betonung des angegebenen Themas im Leben ihres Kindes, da es in verschiedenen Lebensbereichen mit der Thematik konfrontiert werden wird.

Zum Schluss sei noch einmal betont, dass ein Horoskop die subjektive Sichtweise und Erfahrungsweise des Kindes widerspiegelt. Als Erwachsener und vielleicht auch als Elternteil haben Sie natürlich nur die besten Absichten, mit denen Sie ein Kind ins Leben führen wollen. Vielleicht haben Sie feststellen müssen, dass ein Kind aber doch etwas anderes braucht, als Sie ihm zugedacht haben - eventuell mehr Freiheit oder klarere Grenzen. Zu ihrer Zufriedenheit konnten sie sicherlich viele Übereinstimmungen mit der astrologischen Sichtweise finden, die Sie ruhig als Bestärkung annehmen dürfen.

Doch völlig unabhängig von den astrologischen Zeichen hat jedes Kind Grundbedürfnisse - und ein Recht, dass es sie erfüllt bekommt. Für ein Kind ist die wichtigste Erfahrung, dass es von seinen Eltern angenommen und geliebt wird. Es muss sich in der Familie geschützt und geborgen fühlen können und sich in seiner Art als einmalig erleben dürfen. Genährt, gepflegt und umsorgt zu werden stellt sein Recht dar - was leider bis heute noch nicht für alle Kinder dieser Welt gelten kann. Oberstes Gebot der Erwachsenen sollte sein, dass sie ihr Kind niemals verletzen und seinen Körper in keiner auch nur denkbaren Weise missbrauchen. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, die für die Probleme ihrer Eltern zuständig sein können. Ein Kind kommt auch nicht als schon gut oder böse auf die Welt. Jedes Kind wird mit einem unschuldigen Wesen geboren

und bringt einen Erfahrungsschatz mit, der sich im Augenblick der Geburt in seiner Seele manifestiert und nun sein Leben beeinflusst.

Am besten lassen Sie sich bei der Erziehung eines Kindes immer zuerst von ihrer Intuition und Ihrer Liebe leiten. Pädagogische Ratschläge sind dann notwendig, wenn Sie sich unsicher fühlen oder wenn Sie Hilfe brauchen.

Susanne Christan, Astrologin.

Beispiel: Benutzerdefinierte Seite

*Hier beginnt der Text Ihrer frei gestaltbaren Seite,
Sie können z.B. Ihren **Namen** fett hervorheben oder
astrologische Symbole kursiv drucken.*

*Diese Seite können Sie nur mit Gewerbelizenz
einfügen.*

Hier ist eine zweite Überschrift

Und wieder Text...